



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

87 (29.3.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62315)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postkammer unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Seite 20 Bfg.
Die Reklamen-Seite 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Telegraphen- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herr. Neßel.
für den lok. und prov. Theil:
Herr Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Ehemal. Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 87.

Freitag, 29. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Tabakfabriksteuer

Ist gestern von der Reichstagskommission nunmehr in allen ihren Theilen gänzlich abgelehnt worden. Nachdem schon neulich die grundlegenden Paragraphen gefallen waren, hatte gestern der Theil des § 1, welcher von dem Zoll auf fabrizirten Tabak handelt, dasselbe Schicksal. Die Kommission hat damit ihre erste Lesung des Entwurfs beendet und wird nach Ostern die zweite vornehmen. Sie hat mit Gründlichkeit und Sachkenntnis gearbeitet, wie es die hochwichtige Materie erheischte. Selbstverständlich ist, wenn auch die Beratungen in den Kommissionen gewissermaßen ein Präjudiz für die Entscheidung des Plenums zu sein pflegen, hiermit das endgiltige Schicksal der Vorlage noch nicht besiegelt. Das Plenum hat in seiner zweiten Lesung das letzte Wort zu sprechen.

Und wie wird das lauten? Wird es ja oder nein heißen? Wer vermöchte diese Fragen zu beantworten! Denn soviel ist jetzt schon sicher, die Tabakfabriksteuer wird angenommen oder abgelehnt nach parteitaktischen Rücksichten. Und über diese gebietet nahezu souverän das Zentrum, dessen Position selbstverständlich dadurch, daß es jetzt die erste und dritte Präsidentenstelle im Reichstage inne hat, wesentlich verstärkt worden ist. Man gebe sich doch in diesen Dingen keiner Täuschung hin. Es ist thatsächlich bei uns in Deutschland so weit gekommen, daß die Vertreter einer fanatisirten Minderheit des Volkes sozusagen die Klinke der Gesetzgebung in der Hand haben. Daher wird auch alles Debattiren mit für oder wider gegen die Fabriksteuer in Bezug auf das endgiltige Schicksal der Vorlage fruchtlos bleiben. Das Zentrum sieht die Sache ruhig an, untersucht, wie viel es etwa als Lausobjekt für die Bewilligung der Steuer von der Regierung heraus schlagen kann und richtet darnach seine Abstimmung und etwa nöthigen Abkommandirungen ein. Wir verstehen sehr gut, daß man ein Befürworter der Fabriksteuer sein, daß der Tabak noch „bluten“ kann, und zwar an der Stelle, welche die Fabriksteuer treffen will, wenn aber solche Wünsche mit der Nothwendigkeit verknüpft sind, etwa für die Steuer die Jesuiten in's Land zu bekommen, so falle der Entwurf lieber heute als morgen definitiv, mag auch die Regierung noch so oft mit einem neuen kommen.

Ueber die letzte Sitzung der Tabak-Steuer-Kommission am Mittwoch entnehmen wir der „Kdn. Zeitung“:

Die Regierungsvorlage, die nunmehr endgiltig das Todesurtheil gesprochen ist, kann noch immer nicht leben und nicht sterben. Wenn es in der letzten Sitzung den Anschein hatte, als könne auf Grundlage des Antrages der Abg. Paasche und Müller-Pulda noch Etwas gerettet werden, so hat das ganz gewiß nicht geschickte Eintreten des Vertreters des Reichstagsamtes, Geheimrathes Raushning, schließlich auch diesen Ausweg versperrt. Er bemühte sich, den Beweis zu liefern, daß das finanzielle Ergebnis geringer sein würde als die Antragsteller voraussetzten, vielleicht nur sieben Millionen dabei herauskommen würden, und daß es zolltechnisch sehr schwer sein würde, die Werthverzollung durchzuführen. Nachdem auch der bairische Vertreter sich Namens seiner Regierung gegen die Werthverzollung ausgesprochen und einen Antrag Wasser mann, den Gewichts Zoll auf 100 M. zu erhöhen, beantwortet hatte, wurden die bis dahin schwankenden Elemente des Centrums, die bisher für den Antrag ihres Fraktionsgenossen Müller eingetreten waren, zweifelhaft und zogen sich zurück, da sie für dieses Jahr ein finanzielles Bedürfnis nicht kennen wollten. Damit war es für den Abg. Paasche nicht leicht, für seinen Antrag noch einzutreten; er wies aber überzeugend nach, daß die finanziellen Ergebnisse doch wesentlich höhere sein würden, da der Werth der Rohabakinfuhr zur Zeit 80 Millionen betrage. Auch die Durchführbarkeit behauptete er auf Grund sachverständiger Gutachten und zeigte, wie das System zu Gunsten einer Belastung des Luxusconsums und einer Entlastung des Verbrauchs des armen Mannes entwicklungsfähig sei und deshalb nicht abgewiesen werden sollte. Der Vertreter des Königreichs Sachsen hielt jedoch jede Erhöhung eines Schutzzolles für unannehmbar und dem Abg. Wasser mann half es wenig, daß er seinen Vorschlag, den Zollschuß nur um 15 M. zu erhöhen, mit berechneten Worten verteidigte. Müller-Pulda wollte auch davon nichts wissen, hielt den Antrag Paasche noch immer für den einzigen gangbaren Weg, zog ihn aber nach den Erklärungen der Regierungsdirektoren im Einvernehmen mit seinem Mit-Antragsteller zurück. Das schien der Staatssekretär Graf Posadowsky zu bedauern, der zwar die Schwierigkeiten der Werthbesteuerung hervorhob und erklärte, daß den verbündeten Regierungen eine Fabriksteuer, auch wenn sie nur 10 Mill. brächte, das Beste wäre, aber doch hinzufügte, daß ein ausgearbeiteter Entwurf einer Werthverzollung, wenn die Kommission ihn vorlege, wohlwollende Prüfung seitens der verbündeten Regierungen finden werde. Nachdem dann noch der Bremer Abgeordnete Prehle, gestützt auf seine Sachkenntnisse als Rohabakhändler, den Antrag auf Werthverzollung be-

kämpft, begnügte sich der Abg. Richter mit kurzen Erörterungen gegen die Steigerung des Schutzzolles. Den süddeutschen Tabakplantagen gehe es sehr gut, sie erzielen jetzt hohe Preise. Er sei überhaupt nicht geneigt, die Begünstigung der Südstaaten, wie sie bei Bier- und Branntweinsteuer schon zu Tage getreten, noch mehr zu steigern und die Finanzpolitik nur auf unsere süddeutschen Brüder zum Schaden der norddeutschen zuzuschneiden. Ein Bedürfnis, neue Steuern auf Vorrath zu bewilligen, erkenne er nicht an; ein finanzielles Bedürfnis liege im Reich also nicht vor. Dem widersprach der Abg. Schäbler, der die Zurückziehung des Antrags Paasche lebhaft bedauerte und seine baldige Auserkennung erbotte, aber der Antrag kam nicht wieder. Die Vorschläge Wasser mann's wurden mit 10 gegen 18 Stimmen abgelehnt, der Antrag de Witt, den Zoll auf 90 M. zu erhöhen, gegen 7 Stimmen und schließlich § 1 Absatz 1 der Regierungsvorlage gegen alle Stimmen. So bleibt eigentlich kaum noch etwas zu beraten, es sei denn, daß die Kommission sich für einen erhöhten Zollschuß für die heimische Cigarrenindustrie erwärme. Darüber soll die nächste Sitzung entscheiden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. März.

Man schreibt uns: „Zur Branntweinsteuer-Novelle bringt Ihr verehrl. Blatt in Nr. 85 eine Entgegnung auf unsern Artikel in Nr. 83. Wir wollen darauf nicht näher eingehen, zumal der Verfasser nach unserem Geschmack etwas zu sehr ins Persönliche übergreift. Auch haben Ihre Leser wohl an einem Pro und Contra genug. Der Werth oder Unwerth der beiderseitigen Stellungen wird ja in der großen Arena — dem Reichstage — offenbar werden. Nur der Unterstellung möchten wir entgegen treten, als ob eine „dunkle Abneigung“ gegen die Preßhosen-Fabrikanten als solche unsere Position dictire. Nichts ist falscher, denn wir wünschen allen Branchen gutes Gedeihen, die da „leben und leben lassen!“ Etwas unvorsichtig war aber doch diese Unterstellung außerdem, denn wäre sie richtig, so hätten wir in Altmeyer's Ode einen guten Bundesgenossen, da er sagt:

„Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange,
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt!“

Wir schließen unsfererseits die Controverse und wollen nun sehen, wer Recht behält.

Angeblieh wird das Reichstagsbureau keine Audienz beim Kaiser nachsuchen, um eine harte Aneide des Souverains zu vermeiden. Das Bureau würde, so heißt es, sich darauf beschränken, im Schlosse seine Karten abzugeben. Dem „Vorwärts“ zufolge hat die sozialdemokratische Fraktion beschlossen, bei der dritten Lesung des Etats zum Capitel „Reichstag“ eine Resolution einzubringen, die den Reichstag auffordert, zur Depesche des Kaisers an den Fürsten Bismarck Stellung zu nehmen. Das Präsidium hat indessen die Annahme dieser Resolution abgelehnt.

Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, die Osterferien am Samstag zu beginnen und die Arbeiten am 23. April wieder aufzunehmen. Erlebigt sollen noch werden der Etat, der Antrag Ranig und die Zolltarifnovelle.

Der Reichstag wird seine Osterpause am 5. April eintreten lassen und nach Ostern noch auf etwa drei Wochen zusammenkommen, um die Zuckersteuer-vorlage zu erledigen, die jetzt nach den Beschlüssen des Staatsraths ausgearbeitet werden soll. Die Tabaksteuerkommission wird ihre Beratungen wahrscheinlich schon jetzt beendigen. Daß die Vorlage noch einmal das Plenum beschäftigen wird, gilt als ausgeschlossen.

Herr von Levekov war der sechste in der Reihe der Präsidenten des Reichstages. Auf Simson, der es vom konstituierenden Reichstag von 1867 an gewesen, war im Jahre 1874 v. Jordanbeck gefolgt, der sein Amt am 20. Mai 1879 niederlegte. An seiner Stelle wurde durch ein Bündniß der Konservativen mit dem Centrum Herr v. Seydewitz gewählt. Am 13. Februar 1880 übernahm das Präsidium Graf Arnim-Boitzenburg. Schon am 17. Februar folgte ihm Herr v. Gähler, der am 19. November 1881 durch Herrn v. Levekov ersetzt. Er verdankte seine mit 193 Stimmen erfolgte Wahl dem Bündniß der Konservativen mit dem Centrum. Da Herr v. Levekov 1884 aus dem Reichstage ausschied, wurde am 22. November jenes Jahres Herr v. Wedel-Piesdorf zum Präsidenten gewählt. Auf Herrn v. Wedel folgte im Jahre 1888 abermals der wieder in den Reichstag eingetretene Herr v. Levekov.

Bei der Abstimmung über die Bismarck-Ehrung im Reichstage am vorigen Samstag haben, wie uns von Berlin geschrieben wird, von den 18 Antisemiten

nicht weniger als 7 gefehlt, nämlich die Abgeordneten Bindewald, Klemm-Dresden, Loh, Ahlwardt, Böckel, Hirschel und Köhler. Ebenfalls 7 Mitglieder von der 11 Mann starken süddeutschen Volkspartei glänzten durch Abwesenheit, nämlich die Abgeordneten Ehn, Hartmann, Hausmann, Kercher, Kröber, Pflüger und Schnaibt.

Ueber die Beziehungen Deutschlands zu Rußland schreibt die „Nat.-Ztg.“: Die mannigfachen Phantasien, die aus Anlaß der jüngsten Veränderungen auf dem russischen Botschafterposten in Berlin und dem deutschen Botschafterposten in Petersburg austauschten, werden nunmehr durch die Mittheilung der klerikalen „Kölnischen Volkszeitung“ getrübt, es stehe fest, daß „der Draht zwischen Petersburg und Berlin zerrissen sei.“ Die Ursache soll nach demselben Blatte in mehreren Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung dieser diplomatischen Posten liegen. Diese Angaben sind, wie wir zuverlässig erfahren, völlig grundlos. Thatsächlich ist sowohl der neue russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Osten-Sacken, hier ebenso persona gratissima, wie der neue deutsche Botschafter am russischen Hofe, Fürst Radolin, in St. Petersburg. Eine weitere Ausbreitung, daß man hier in Berlin den Generaladjutanten Richter als russischen Botschafter gewünscht, der Bar diesen Wunsch jedoch abgelehnt habe, gehört ebenfalls in die Kategorie freier Erfindungen, wie alle daran geknüpften Schlussfolgerungen über eine Spannung zwischen Deutschland und Rußland durchaus hinfällig sind. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen lassen nichts zu wünschen übrig; es dürfte die Annahme begründet sein, daß die pessimistischen Gerüchte von einer Seite verbreitet werden, wo man befriedigende deutsch-russische Beziehungen nicht gern sieht. Man darf sich daher darauf gefaßt machen, daß es in nächster Zeit an ähnlichen Erfindungen nicht mangeln wird, ohne daß diese dadurch an innerer Wahrscheinlichkeit und thatsächlicher Begründung gewinnen.

Wir lesen im „Hannov. Courier“:

Der „Vorwärts“ macht seinen Gesühlen gegenüber dem Entlastungssturm, der durch den Reichstagsbeschluss vom letzten Samstag entfacht worden ist, nach seiner beliebtesten Manier durch wüste Schimpfereien Luft. „Bismarck-Rummel, alkoholisch gesteigerte Aufregung, Radaufwind, Parteien der Schienenfäher und Brodvertheurer, Rathwürde und Giftbisse der nationalen Radaubrüder, Kreischen des Chorus der Procent- und Gurrathpatrioten“ — das ist so die Ausdruckswiese des edlen Blattes. Daß die Socialdemokraten für eine auch nur einigermaßen objektive Würdigung der Empfindungen von Deuten, die sich erdreisten anderer Meinung zu sein als sie, nicht die mindeste Fähigkeit oder Willen besitzen, ist ja eine Erfahrung, die bei dieser Gelegenheit nicht zum ersten Male gemacht wird. Sie sollten sich dann aber auch nicht allzu sehr darüber wundern, daß die Ansicht, die Socialdemokratie dürfe nicht länger mit Glacéhandschuhen angefaßt werden, von Tag zu Tag mehr Anhänger gewinnt.

Sehr richtig! Denn die edlen Socialdemokraten, welche durch obige Radauredensarten jeden anständigen Menschen verletzen, haben dadurch völlig das Interesse verwirkt, welches man ihnen in allzu hohem Maße bis jetzt entgegen gebracht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März.

Der Antrag Müller-Hise betreffs Abänderung des Gesetzes über die Einheitszeit wird in erster und zweiter Beratung debattelos angenommen.

Darauf folgt die dritte Etatsberatung. Der Etat des Reichstags wird debattelos genehmigt. Beim Etat des Reichskanzlers wird eine Resolution des Abg. Grafen Bernstorff (Welfe), den Getreidebedarf für das Meer, die Marine und die Reichspost thunlichst unmittelbar bei den Landwirthen zu beziehen, und zwar möglichst durch Abschlässe auf mehrere Jahre, abgelehnt, nachdem von verschiedenen Seiten besonders gegen den letzteren Vorschlag Bedenken geäußert worden waren.

Abg. Dr. Bachem (Centr.) beklagt, daß zwischen den katholischen Missionen auf den Marschallinseln und der Hochseerechte ausübenden Neuguineagesellschaft kein freundschaftliches Verhältnis besteht. Er wünscht die Uebernahme der Hochseerechte durch das Reich.

Ministerialdirektor Dr. Kayser gibt zu, daß das Verhältnis kein günstiges ist. Angeichts der Verträge sei eine sofortige Aenderung unmöglich. Die Regierung werde aber versuchen, die Gesellschaft zur Uebertragung der Hochseerechte an das Reich zu bewegen.

Die Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes werden genehmigt.

Beim Etat der Schutzgebiete verlangt Abg. v. Bollmar (Soz.) nähere Mittheilungen über den Fall Wehlau.

Staatssekretär Frhr. v. Marischall erwirbt, die Untersuchung sei soeben abgeschlossen. Die Akten seien dem preussischen Justizminister übersandt worden, weil Wehlau preuss.

Beamtet sei. Die Antwort des Justizministers erfolge vor-

ausichtlich in den nächsten Tagen.

Darauf wird der Etat genehmigt. Beim Etat des Reichsamts des Innern erwidert auf eine Anfrage des Abg. v. Böttcher (Centr.) Staatssekretär Dr. v. Böttcher, daß der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb werde den Reichstag noch in dieser Session beschäftigen. (Abg. Richter ruft das nämliche! „Hört! Hört!“ Weiterkeit.) Der Staatssekretär fährt fort: Es kommt darauf an, wie lange der Reichstag noch zusammen ist. (Große Heiterkeit.) Ich kann aber sagen, der Reichstag ist sobald noch nicht zu Ende. (Weiterkeit.)

Auf verschiedene Anfragen erwidert Staatssekretär Dr. v. Böttcher, daß der Gesetzentwurf über Leichenschau, sowie die Novelle zur Seemannsordnung in Ausarbeitung seien.

Der Etat des Reichsamts des Innern wird darauf genehmigt.

Beim Militärstat werden nach unerheblicher Debatte die Forderungen für den Casernenbau in Worms und den Schießplatz in Löffelsteden wieder hergestellt unter entsprechenden Abstrichen an einigen anderen Positionen. Unter den vorgelegenen Abstrichen befand sich auch die Forderung für eine evangelische Garnisonkirche in Straßburg.

Abg. Gröber (Centr.) beantragt jedoch, die Garnisonkirche zu bewilligen und einen entsprechenden Abstrich am Casernenbau in Köln vorzunehmen. Die Katholiken wünschten nicht in den Verdacht zu kommen, daß sie dem Bau einer evangelischen Garnisonkirche widerstrebten.

Das Haus beschließt nach Gröbers Antrag. Der Rest des Militärstats wird unverändert genehmigt. Der Marineetat wird fast debattelos gemäß den Beschlüssen der zweiten Lesung bewilligt. (Große Bewegung. Weiterkeit.)

Der Postetat wird debattelos genehmigt.

Beim Etat des Postwesens befragt Abg. Khlwardt (Antifemist) die Verstaatlichung der Reichsbank und kommt auf die früheren Behauptungen über die Verbindung des Abg. v. Kardorff mit der Firma Mohr und Speyer zurück. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) weist die Verleumdungen als nicht germanisch und nicht arisch zurück.

Der Rest des Etats wird debattelos angenommen. Morgen Gesamtabstimmung über den Etat und Antrag Kanitz.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Ernennungen und Versetzungen. Dem Revisor Karl Sticks bei Groß-Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wurde die nachgeforderte Entlassung aus dem staatlichen Dienste erteilt, ferner wurden Expeditionsassistent August Sühm in Gengenbach zur Veretzung einer Betriebsassistentenstelle zum Stationsamt Heidelberg und Expeditionsassistent Emil Pantler in Mannheim zur Veretzung einer Betriebsassistentenstelle nach Durlach versetzt.

Zu dem seit 1860 in Gemmingen in größerem Umfange betriebenen Schuhmachergewerbe ist ein Rückgang eingetreten; die Zahl der Schuhmachermeister ist von 85 auf 27 heruntergegangen. Der Absatz der Waaren, der fast ausschließlich auf den Märkten in den benachbarten badischen und württembergischen Orten, namentlich in Heilbronn erfolgt, hat durch die Konkurrenz, die insbesondere aus letzterem Markte von den Reutlingen, welche die Waaren wagenweise bringen, gemacht wird, Einbuße erlitten, so daß dieser Gewerzweig fast auf ein Drittel seines früheren Absatzes zurückgegangen ist. Diese bedauerliche Thatsache hat das Groß-Ministerium des Innern veranlaßt, die Verhältnisse des Gewerbes durch die Groß-Landesgewerbebehörde prüfen zu lassen, um hiernach die geeigneten Maßregeln für die Erhaltung und Förderung desselben treffen zu können. Der Vorstand der Landesgewerbebehörde spricht sich nach den hiesigen Erhebungen dahin aus, daß eine Besserung nur auf genossenschaftlichem Wege, d. h. durch Vereinigung sämtlicher Schuhmachermeister in Gemmingen zu einer Rohstoff- und Produktionsgenossenschaft, zu erzielen sein dürfte. Das Groß-Ministerium hat auf Grundlage dieses Gutachtens das Groß-Bezirksamt Eppingen beauftragt, im Benehmen mit der Ortsbehörde der angeregten Frage näher zu treten und zu prüfen, ob bei den Beteiligten Neigung vorhanden ist, auf eine solche genossenschaftliche Organisation, deren Verwirklichung bei den einfachen Verhältnissen des Gemminger Schuhmachergewerbes an und für sich mit besonderen Schwierigkeiten nicht

Eine Südpol-Expedition.

Die unbekannt Südpolstrecke, das Land des ewigen Schnees, dessen Dasein nur vermuthet wird und das man auf den Karten nur in unsicheren Umrissen angegeben vorfindet, hat auf manchen kühnen Seefahrer dieselbe Anziehungskraft ausgeübt, wie die langgesuchte nördliche Durchfahrt. Besonders in England ist in letzter Zeit manche Expedition ausgerückt worden, um in der Südpolstrecke wissenschaftliche Entdeckungen auszuführen. Von der jüngsten dieser Expeditionen ist soeben ein Bericht erschienen: „From Edinburg to the Antarctic, notes and sketches among the Dundee Antarctic Expedition of 1899-98, by W. G. Barr-Murdoch“, aus dem die „Leipz. Ztg.“ folgendes wiedergibt. Im September 1892 verließ eine kleine Flotte von vier Schiffen, vollständig ausgerüstet für eine Fahrt durch das Eismeer, den Hafen von Dundee, um nach dem Südpol abzugehen. Der eigentliche Zweck der Expedition war ein wissenschaftlicher, es handelte sich in der Hauptsache um geographische Untersuchungen, dabei wurde aber die materielle Seite nicht aus den Augen verloren. Durch Jagd auf Walfische sollten die Kapitäne der einzelnen Schiffe nicht nur die Kosten der Expedition zu decken, sondern noch einen Gewinn zu erzielen suchen. Es stellte sich aber heraus, daß die Walfische in dem Südpolarmeer von einem anderen Art sind, als die grönländischen und daß das Fischeln der wenigen Wale, die gefangen wurden, von einem viel geringeren Werthe ist, als das ihrer nördlichen Genossen. Dagegen wurden unzählige Robben gefangen, durch die Besatzung der „Valaena“, des Hauptschiffs, in 28 Tagen allein 4900 Stück. Dadurch wurde der Zweck der Expedition nur theilweise erreicht, denn anstatt einen langen Jagdtag auf Dron und Fischeln bestehende Seemannsarbeit zu unternehmen, lehrten die Schiffe bereits im Februar 1899 nach England zurück, schwer beladen mit Robbenfett und Robbenhäuten. Auch der wissenschaftliche Zweck der Expedition litt darunter; dennoch ist manches Neue und Bedeutsame zu Tage gefördert worden. Die Reisebeschreibung des Herrn Murdoch, der auf der „Valaena“ an der Fahrt Theil nahm, verdient in mehr als einer Hinsicht Beachtung. Seine Schilderungen von der Reise der „Valaena“ nach den Südpolen und den Süd-Schellands-Inseln, von dem Aufenthalt im Wolf Erdbas und der Fahrt längs der mit Eis bedeckten Küste des Grahamlandes sind ansprechend und fesselnd. So schildert er den ersten Anblick des fremden, weißen Landes: „Den ganzen Tag fuhren wir südwärts durch das offene, schwarze Wasser, rund um uns den Nebel, braun und dick. Gegen zwei Uhr wurde es heller; die Falten der Nebelgardine gingen auseinander, als ob sie von oben emporgezogen würden. Und unter diesem Schleier sahen wir den Rand der südländischen Eisküste dicht vor uns, sich weiß abhebend von dem dunklen Himmel dahinter. Ich hatte das Gefühl, daß die Wägen und Entbehrungen langer Reisen

verbunden wäre, einzugehen. Es sei hier bemerkt, daß eine ähnliche Organisation in viel größerem Maßstabe — es handelt sich um die Vereinigung von 61 Schuhwaarenfabriken zu einer Alliengeellschaft — in Birmanien mit gutem Erfolg durchgeführt wurde. — Auch das Gewerbe der Nagelschmiede im Amtsbezirk Waldshut ist, nach den von dort vorliegenden Berichten, in stetem Rückgang begriffen. In Verneßleil (bei Trier) ist unter den gleichen Verhältnissen von den dortigen Nagelschmieden eine Genossenschaft begründet worden, die sich mit Erfolg bewähren soll. Es dürfte sich daher wohl empfehlen, in Waldshut in gleicher Weise vorzugehen. — Man wird annehmen dürfen, daß im Falle der Geneigtheit der betreffenden Gewerbetreibenden in Gemmingen und Waldshut das Ministerium des Innern sich bereit finden wird, ebenso wie in früheren Fällen, einen Zuschuß zu den Einrichtungskosten und zur Anschaffung gemeinschaftlich zu benutzender Arbeitsmaschine zu gewähren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. März 1894.

Bezirksrathes-Sitzung vom 28. März 1893.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft ohne Brauweinverkauf: des Johann Wiedemer, J 11, 6, des Jakob Müller, H 4, 23, des Ludwig Bühler, Seidenhemmerstr. 28 und des Sebastian Baro in Kästlerthal (Waldhof, Gastwirtschaft).

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Joh. Adolf Scheid, D 6, 3, während demjenigen des Karl Schwinghammer in Neckarau die Genehmigung verweigert wurde.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte ohne Brauweinverkauf: des Lorenz Hilbert von M 7, 21 nach L 15, 5, der Elisabeth Lilly Woe. von Gr. Waldshutstr. 22 nach P 7, 21, des Max Kannegiesser von P 7, 21 nach M 7, 21, des Ludwig Leonhard von F 2, 11 nach D 7, 17, des Wilh. Ed von Kästlerthalstr. 13 nach Waldhofstr. 47, des Julius Schraut von Schwegelstr. 98a nach Q 4, 5 und des Heinrich Ehrlich von Q 4, 5 nach Waldshutstr. 3.

Genehmigt wurde das Gesuch des Philipp Weiß, D 8, 7, um Erlaubnis zum Brauweinverkauf, während dem gleichen Gesuch des Friedrich Hoffart, H 7, 30, die Genehmigung verweigert wurde.

Verweigert wurde gleichfalls die Genehmigung dem Gesuch des Franz Johann Algeier um Ertheilung eines Wandergewerbebescheides.

Genehmigt wurde die Durchführung der Adlerstraße in Neckarau, hier der Bezug der Angrenzer zu den Straßenkosten. Ernannt wurden die Schatzungsräthe von Neckarauhausen und Sandhofen.

Verbeschrieben wurde die Abhör der Sparfassenrechnung pro 1892.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Groß- und Staatsbahnen. Ernamt: Balz, Melchior, Betriebsassistent, Weis, Wilhelm, Betriebsassistent, zu Stationsverwaltern; Jürg, Ferdinand, Betriebsassistent, zum Stationsassistenten; Franz, Adolf, Expeditionsassistent, zum Betriebsassistenten; Müller, Bernhard, Bar, Peter, Fahner, Friedrich, Oberkassierer, zu Zugmeistern. — Entlassung angelehnt: Kempf, Ferdinand, Bahnmeister, Hoff, Johann, Schaffner, Wiedenhauser, Adam, Wilbroth, Felix und Schöner, Karl, Weichenwärtner. — Als Expeditionsgehilfen bestätigt: Büchhoff, Albert, Eisenbahngeliebte, von Weimar, Schwärzel, Friedrich, Eisenbahngeliebte, von Lundenheim, Derzhareits, Joseph, Eisenbahngeliebte, von Orschweier. — Als Bureaugehilfen bestätigt: Keller, Viktor, Bureaugehilfenanwärter, von Dörrach, Anselment, Rudolf, Bureaugehilfenanwärter, von Bilsingen. — Vertragsmäßig aufgenommen: Schraff, Martin, Unterfeuermann, von Staab, Götz, Friedrich, Weichenwärtner, von Bammenthal, Scheuermann, Georg, Weichenwärtner, von Dallau. Dem Weichenwärtner Franz Burger in Kallstall wurde in Anerkennung seiner Umsicht und Entschlossenheit in einem gegebenen Fall eine Belohnung und eine Geldbelohnung von 20 Mark zuerkannt. — Entlassen wurde: Roth, Jakob, Bureaugehilfe (auf Ansuchen), Jockers, Georg, Lokomotivbeizler in Offenburg, Kallschmitt, Katharina, Expeditionsgehilfin (auf Ansuchen), Weindl, Joseph, von Friedrichseld, zuletzt Schreibgehilfe in Dörrach, Schotter, Heinrich, von Ketsch, zuletzt Werkstättenarbeiter in Mannheim, Kätk,

vollständig weit gemacht wurden durch diesen ersten Blick auf das fremde weiße Land, durch den Gedanken, daß wir durch Nebel langsam fortglitten, der geheimnißvollen weißen Kammer der Natur entgegen. Der Schnee und die Eisküste, die Küste bildeten, erglänzten in vielen jatten Farben: hellblau, gelbweiß und hellgrün; und die Verschiedenheit der Form war ebenso wunderbar und schön wie diese unerwartete Farbenschatirung. Es war, als ob ein dorischer Tempel, gebaut in einem Zauberlande aus larrarischen Marmor, hierher versetzt wäre und nun auf dem offenen, dunklen Wasser still dahintried. Bei all der Seltsamkeit und den launischen Formen der Kapitäle und Säulen war doch eine gewisse Einheit wahrzunehmen in dem Aufbau der unteren Theile, in der Art und Weise, wie sich die gewaltigen Eiskübel aufeinander getürrt hatten. Wie furchtbar gebietend nahm sich Alles in seiner majestätischen Größe und einfachen Schönheit inmitten dieser stillen, weltentrückten Natur aus! Selbst das Schiffsvolk war still geworden unter dem Eindruck dieser ungewöhnlichen Schönheit.“ Am 23. Dezember war das Schiff in die Nähe der gefährlichen Inseln gekommen, die vor fünfzig Jahren von Sir James Cook entdeckt wurden. Mehr nach Westen zu liegt das Roynville-Land, das Admiral D'Urville 1828 so getauft hatte. Am Abend lief die „Valaena“ in den Golf von Erdbas ein, wo die vier Schiffe einander treffen sollten und wo sie auch Anfangs Januar zusammen waren. Die Ankunft wird von Murdoch so beschrieben: „Vor uns lag die gefährlichen Inseln näherten, bot sich uns eine schöne Aussicht auf die hohen Berge von Louis-Philippe, mit ihren keilförmigen Gipfeln und scharfen, felsigen Winkeln, die sich wie schwarze Fiedeln von den weißen Gletschern abhoben. Als wir anlangen, waren sie durch den Nebel für uns unsichtbar. Ich nehme an, daß wir die Ersten gewesen sind, die diese Berge gesehen haben; Koh hat sie auf seiner Karte nicht verzeichnet. Als wir am Kap Fisseron vorbeifegten, sah ich die Säule, die von Kap die Urville-Säule genannt wurde. Sie erschien mir wie ein Leuchtturm, bedeckt mit Schnee, und etwa hundert Fuß hoch.“ Dann folgt die Beschreibung des „unbekannten Landes“: „Ein herrlicher Morgen, die Luft klar wie Kristall, der Himmel bläulich, mit einzelnen hellgrauen Wölkchen. Das Meer in einer violetttrüben Färbung. Ich kletterte in den Rastford und genoh von da aus den Anblick auf die wilden Felsen und schwarzen Klippen und weißen Gletscher. Das Land lag etwa acht Kilometer von uns entfernt; doch die Luft war so klar und die Schneefläche so groß, daß es uns viel näher erschien. Der Anblick dieser dunklen Klippen, die alle mit einer weißen Eismasse getrübt waren und immer höher stiegen, bis sie sich in den Wellen verloren, war wunderbar. Dünne Wölkchen hingen wie Rauch über den Gipfeln oder bildeten phantastische Figuren über den wilden, weißen Berggipfeln. Die Wellen hüllten die Bergspitzen in einer Höhe von etwa 4000 Fuß ein. Das Land streckte sich etwa 30 Kilometer nach Süd-

Franz Kaner, von Adolfsell, zuletzt Götterarbeiter in Heidelberg, Stöcker, Fridolin, Stationswart. — Gebrüder: Feilerabend, Philipp, Weichenwärtner, Walter, Johann, Bahnwärtner, Rappes, Theodor, Schiffskapitän, Gaddum, Heinrich, Rechnungsrath, Weber, Friedrich, Rechnungsrath, Stein, Jakob, Schaffner, Kofler, Johann, Weichenwärtner, Reinhard, Nikolaus, Bahnwärtner, Friedrich, Johann, Weichenwärtner.

Verfreigung von der Grundsteuer. Im Jahre 1894 wurde nach einer amtlichen Uebersicht in 31 Gemeinden des Landes für 122 Hebrgrundstücke mit einem Gesamtflächeninhalt von 8 ha 50 a 83 qm und einem Gesamtsteuerkapital von 25 234 M. 5 Pf. nach Art. 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1892 Befreiung von der Grundsteuer für fünf Jahre gewährt. Davon entfallen Bemerkungen auf die Steuerkommissionariate: Borberg 2, Bretten 2, Bruchsal 5, Bühl 3, Eppingen 1, Offenburg 3, Pforzheim-Land 2, Stauffen 1, Landerbischofsheim 3, Weinheim 1, Wiesloch 3.

Das Industrieauschussprojekt im hiesigen Bürgerauschuss. In einer in der „N. B. Z.“ enthaltenen Besprechung der letzten Bürgerauschuss-Sitzung wird gesagt, daß die Stadtverordneten über das ganze Industrieauschussprojekt im Wesentlichen so viel oder vielmehr so wenig wissen, wie andere nicht dem Stadtrath oder den beteiligten Behörden angehörende Sterbliche.“ Diese Ausführungen könnten den Anschein erwecken, als ob die Mitglieder des Bürgerauschusses völlig im Unklaren darüber gelassen worden seien, was eigentlich gebaut werden soll. Dies ist jedoch nach jeder Richtung hin unzutreffend, vielmehr hat der Stadtrath die Stadtverordneten vollständig in seine Pläne eingeweiht. Zu diesem Besuche hatte am Montag Abend eine vertrauliche Sitzung des Bürgerauschusses stattgefunden, der etwa 50 Stadtverordnete beizwohnten. Wie wir weiter erfahren, machte in dieser Sitzung Hr. Oberbürgermeister Sed in einer längeren Rede eingehende Mittheilungen über das Industrieauschussprojekt. Außerdem waren im Saale zwei Pläne aufgestellt, die von den Herren Tiefbauinspektor Kasten und Ingenieur Eisenlohr den Bürgerauschussmitgliedern erläutert wurden. Aus der Mitte der Stadtverordneten wurden ferner zahlreiche Fragen an den Stadtrath gerichtet, welche sämmtlich die gewünschte Beantwortung fanden. Seitens des Herrn Oberbürgermeisters Sed waren auch die Gründe angeführt worden, die es wünschenswerth erscheinen ließen, eine Debatte über das Projekt in öffentlicher Bürgerauschuss-Sitzung vorerst vermeiden zu sehen. Die in der vertraulichen Besprechung anwesenden Stadtverordneten traten auch dieser Ansicht bei, indem ausdrücklich betont wurde, daß genügende Klarheit über das Projekt geschaffen worden sei. Allerdings kann dies nur in Bezug auf jene Stadtverordneten gelten, welche zu der vertraulichen Sitzung erschienen waren; diejenigen Stadtverordneten, welche es nicht für notwendig erachteten, zu der Sitzung zu erscheinen, wissen allerdings so viel oder so wenig wie andere Leute, aber die Schuld hiervan tragen nicht der Stadtrath, sondern die betreffenden Bürgerauschussmitglieder, zu welchen auch der Verfasser des Artikels in der „N. B. Z.“ gehört. Bemerkte sei noch, daß in der vertraulichen Sitzung sämmtliche Fraktionen des Rathhauses vertreten waren, namentlich hatten sich die freisinnigen Stadtverordneten nahezu vollständig eingefunden. Der verheerete Angriff der „N. B. Z.“ auf den Stadtrath wegen Geheimthuererei ist somit vollständig unbegründet und unbegründet. Die Ausführungen der „N. B. Z.“ erscheinen umso befremdlicher, als doch die Parteigenossen dieses Blattes in der öffentlichen Bürgerauschuss-Sitzung sich ausdrücklich durch den Mund der Herrn Stadtrath Kofe einverstanden erklärt haben mit der debattelosen Annahme des stadtrathlichen Antrags. Das genannte Blatt hat sich somit auch hier wieder einmal, wie schon so oft, in direkten Widerspruch gesetzt mit der Ansicht seiner Parteifreunde. Fast scheint es, als ob es der „N. B. Z.“ weniger auf eine sachliche Behandlung der Dinge, als vielmehr darauf ankommt, unter allen Umständen etwas an der Stadtverwaltung und dem national-liberalen Stadtrath zu mäkeln, einerlei, ob hierzu ein Grund vorliegt oder nicht.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakz.“: Im Pfälzer Kohlabalgeschäfte werden nach außerhalb wieder fortgesetzt, wenn auch keine Abhilfe erzielt. Im Docomarkt laufe ein hiesiger Fabrikant einen Posten der dort-Nachtabak (in Friedrichsthal) gegen Wittie der 30 M. Alsdann wurden wieder etwas Rebut von Händler zu Händler gehandelt. Eine kleine Rest-Partie über Oberländer Einlage mit Umblatttabak ist zu 42 Mark und in der Pfalz eine Partie über aus der Speyerer Gegend zu 32 Mark verkauft worden. Die Kartaren-Rachrichten über Verläufe der tom-

weisen aus, war flach, mit niedrigen Hügeln und ganz mit einer weichen Schneelage bedeckt, aus der sich nur zwei dreieckig-pfiffige Felsen emporhoben. Nach Westen zu bog die Küstenlinie um, als ob dort ein tiefer Einschnitt oder eine Meerenge sei, die nach dem Hugelgebiel führte. Nach dem Südoften zu lief die Schneelinie ununterbrochen fort, Weilen weit, ein riesenhaftes Eiskübel, so weit unser Blick zu dringen vermochte.“ Am Schluß seines Berichtes theilt Murdoch noch einige Beobachtungen mit, die er über die Temperatur gemacht hat. Diese war während seines ganzen Aufenthalts in dem Südpolarkreis durchschnittlich nicht viel unter dem Gefrierpunkt. Die Expedition wurde allerdings zu einer Zeit unternommen, wo es am Südpol Sommer ist. Aber Murdoch glaubt, daß der Temperaturunterschied zwischen Sommer und Winter nicht so groß ist, wie im Norden und daß eine Entdeckungsfahrt nach dem Südpol infolge dessen bei Weitem nicht mit den Schwierigkeiten verknüpft ist, die man sich gewöhnlich vorstellt.

Eine räthselhafte Geschichte. Zu einer Frau in der Temple-Vorstadt, die sich davon erzählt, daß sie von Arbeiterinnen ihr anvertraute kleine Kinder tagsüber bei sich behält und beaufsichtigt. Kam, wie der „Wof. Z.“ aus Paris geschrieben wird, ein unbekannter Mann und führte ihr ein kleines Mädchen von etwa 5 Jahren zu, mit der Bitte, es zu bewahren, und dem Erbsprechen, es am Abend abzugeben. Der Herr war gut gekleidet und er gab der Frau fünf Franken, das heißt etwa zwanzigmal so viel wie die Arbeiterinnen für das Hüten ihrer Kleinen zu zahlen pflegen. Natürlich war die Frau hocherfreut und übernahm gern den neuen Pfegling. Das Kind war einfach angezogen, sehr still, und sah blaß und verflümmert aus. Auf Fragen und Ansprachen antwortete es nicht, was die Frau auf Rechnung der Schüchternheit stellte. Am Abend wurden alle Pfeglinge abgeholt, bloß das kleine Mädchen nicht. Die Frau wartete eine Weile und da Niemand kam, führte sie das Kind zur nächsten Polizeistation. Hier stellte sich heraus, daß es kein französisch verhand, sondern nur Deutsch sprach, was die Kinderfrau — sehr bezeichnet für die liebevolle Wartung! — nicht bemerkt hatte. Ein Schuttmann, der Deutsch verstand, war zufällig zur Hand, und ihm erzählte das kleine Mädchen, daß es aus Berlin sei und Spinger heiße. Vor Kurzem sei es von einem Herrn weggeholt worden, habe dann eine sehr lange Eisenbahnfahrt gemacht und sei zu einer bösen Frau gekommen, die es fortwährend gepeinigt habe. Die Untersuchung ergab an ihrem ganzen Leibe zahlreiche Spuren grausamer Mißhandlungen, die den Polizeikommissar veranlaßten, das Kind sofort nach dem Trousseau-Krankenhaus zu schaffen, wo es jetzt in Behandlung ist. Von dem Manne, der es der Arbeiterfrau geführt hatte, konnte bis jetzt keine Spur entdeckt werden.

menden Sandblätter im Bülberthal auf den höchsten Preis und im Hanauerland zu 25 Mark befähigen sich.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 11. Woche vom 10. März bis 16. März 1895. An Todesursachen für die 51 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Röteln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphterie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Neurose), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in — Falle acute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 36 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Die Bewohner der Neckar-Vorstadt, welche sich bekanntlich bisher theilweise über angeleglich mangelnde Fürsorge des Stadtraths für die Interessen der Neckarvorstadt beklagt und sich gegenüber den Bewohnern der Innenstadt zurückgesetzt gefühlt hatten, sind jetzt zu der Ueberzeugung von der Unrichtigkeit dieser Ansicht gekommen, wie aus einem Schreiben hervorgeht, das der Gemeinnützige Verein der Neckar-Vorstadt an Herrn Oberbürgermeister Beck gerichtet hat. Dasselbe lautet:

Mannheim, den 27. März 1895. An Se. Hochwohlgeboren Herrn Oberbürgermeister Beck, Mannheim. Hochgeehrter Herr! Nachdem die ergebenst Unterzeichneten aus den Verhandlungen der letzten Bürgerauschuss-Sitzungen erfahren, in welcher ausgezeichneten Weise der verehrliche Stadtrath und ganz besonders Ew. Hochwohlgeborene die Interessen nicht nur der Neckarvorstadt, sondern unserer gesammten Vaterstadt wahrgenommen und gefördert haben, beileben auch wir uns dem Danke, welchen die Herren Fraktionsvorstände Ew. Hochwohlgeborenen und dem verehrlichen Stadtrath dargebracht, uns ganz ergebenst anzuschließen. Mögen Ew. Hochwohlgeborenen gestatten, unserem tiefgefühlten Danke und unserer hohen Anerkennung die Worte beizufügen, daß wir es als ein großes Glück bezeichnen, wenn es unserer Vaterstadt noch viele Jahre vergönnt ist, Hochdieselbe an der Spitze unseres Gemeinwesens zu sehen. Ew. Hochwohlgeborenen ganz ergebenste: gez. Wattenstein, A. Martin, Th. Kempf, F. Weinbrecht, J. Meilenreuther, Albert Junker, Joh. Rappner, J. Thann, J. B. Sperling.

Zur Intendantenwahl. Vor einigen Tagen brachte die hiesige „N. B. L.“ die Namen der vier von der Theaterkommission angeblich zur engeren Wahl gestellten Bewerber um den hiesigen Hoftheater-Intendantenposten. Wie wir nun von ganz zuverlässiger Seite erfahren, ist diese Mittheilung der „N. B. L.“ fast in allen ihren Theilen unzutreffend. Bis jetzt sind von der Theaterkommission nur drei Bewerber zur engeren Wahl gestellt worden und unter diesen 3 Kandidaten befindet sich nur ein einziger derjenigen Bewerber, welche die „N. B. L.“ als zur engeren Wahl gestellt bezeichnet hat. Die übrigen drei Namen sind von der „N. B. L.“ vollständig aus der List gegriffen worden. Ueber einen vierten zur engeren Wahl zu stellenden Kandidaten wird die Theaterkommission erst in einer weiteren demnächst stattfindenden Sitzung entscheiden. Die Namen der bis jetzt erwähnten drei Kandidaten sind uns zwar bekannt, ebenso der Name desjenigen Bewerbers, über welchen erst noch die Entscheidung getroffen werden soll, jedoch erachten wir es für eine Pflicht, dem Wunsche des Stadtraths resp. der Theaterkommission auf vorläufige Geheimhaltung der Namen der zur engeren Wahl gestellten Bewerber zu entsprechen, umso mehr als über die in die engere Wahl gestellten Bewerber Erläuterungen eingelegt werden sollen.

Den Reigen der Bismarckfestlichkeiten eröffnete gestern Abend in unserer Stadt der Verein jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei durch ein Bankett in der „Stadt Lüd“. Im Saale hatte die Kolossalbüste Bismarcks Aufstellung gefunden. Die Mitglieder des Vereins waren nahezu vollständig erschienen, um ihrer Begeisterung für den Mitbegründer des deutschen Reiches Ausdruck zu geben. Den Vorsth führte Herr stad. Dr. Dros, welcher in schwingvollen Worten die Anwesenden begrüßte und Namens der Jugend gelobte, einst in anderen besseren Bahnen wandeln zu wollen, als wie sie die gegenwärtige Mehrheit des deutschen Reichstags zum Schaden unseres Volkes eingeschlagen hat. Sodann hielt ein Mitglied des Jugendvereins eine zündende Festrede, in welcher die Verdienste des Fürsten Bismarck einer eingehenden Betrachtung unterzogen wurden. Herr stad. Strauß feierte unseren Großherzog, und Herr Kopp toastete auf den deutschen Kaiser; ferner brachten Trinksprüche aus: Herr Dros auf Herrn Direktor Dr. Böller, den ersten Vorsitzenden des Vereins, Lehleiter auf den Jugendverein, und Herr Gruber auf Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Wasseremann. Herr August Rüdinger spielte mit Meisterhaftigkeit zwei Violinconcerte, wobei die Klavierbegleitung Herr Pilz

in recht geschickter und wirkungsvoller Weise ausführte. Die beiden talentvollen jungen Leute ernteten für ihr den Abend verherrlichendes Wirken den wärmsten Beifall der Zuhörer. Ein Quartett des Vereins erfreute die Anwesenden mit einem hübschen Lied. Außerdem wurden zahlreiche allgemeine Lieder gesungen, welche die allgemeine Freudlichkeit wesentlich erhöhte. Unter rauschendem Beifall wurde beschlossen, an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abzuschicken: „Eine von der national gesinneten Jugend Mannheims zahlreich besuchte Versammlung erlaubt sich, Eurer Durchlaucht die tiefinnersten Gefühle unwandelbarer Dankbarkeit und Liebe und die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 80. Geburtstage zu entbieten. Im Auftrage Dr. Böller.“

Personenverkehr nach dem Niederrhein betr. Mehrseitiger Anregung entsprechend, hat die hiesige Handelskammer an die Generaldirektion das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß die Fahrarten nach den niederrheinischen und holländischen Stationen von hier aus mit Geltung auch über Frankfurt a. M. ausgegeben werden möchten. Nach einer soeben eingegangenen Mittheilung der Generaldirektion kommt mit Geltung vom 1. April d. J. ein neuer Tarif zur Ausgabe, nach welchem die Fahrarten sowohl über Mainz als auch über Frankfurt a. M. benutzbar sind.

Hochwasser. Rhein und Neckar steigen neuerdings. Hier sind gewachsen seit gestern der Rhein von 688 auf 695 und der Neckar von 886 auf 714. Der Neckar hat die sogenannten Leinpfade unter Wasser gesetzt. Der Rhein ist seit heute früh ebenfalls an mehreren Stellen aus seinen Ufern getreten und überschwemmt das Vorland von auswärts liegen heute folgende telegraphische Berichte vor: Waldshut: Der Rhein steigt neuerdings stark. — Maxau: Der Rhein steht heute früh auf 627 cm. und fällt langsam; der höchste Stand war heute Nacht 628 cm. Da jedoch der obere Rhein erneutes Nachen berichtet, wird auch hier das Wasser bald wieder steigen. — Hünningen, 25. März. Heute Abend 5 Uhr stand der Rhein auf 4 Meter. Stark steigend. Seit gestern ist der Strom um 40 cm gewachsen. — Worms, 28. März. Der Rhein ist seit gestern um 24 cm gewachsen und zeigt heute einen Stand von 390 cm. Vom hiesigen Wasserbaumeister sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um namentlich die Dämme zu schützen. — Coblenz, 28. März. Rhein und Mosel steigen stündlich 3 cm. In den an der Mosel gelegenen Häusern steht das Wasser bereits hoch in den Kellern. Der Rhein hat das Ehrenbreitener Ufer und die Eisenbahnunterführungen überschwemmt. — Kreuznach, 28. März. Von der oberen Nahe wird rapides Steigen gemeldet. Augenblicklich zeigt der Pegel 4,54 Mtr. Die Keller an der Nahe werden geräumt. — Würzburg, 28. März. Der Main ist wieder gestiegen und hat den Mainquai und die Käernerstraße vollständig überschwemmt. Aus Quafurt wird gemeldet: Pegelstand 4 Meter, fallend, aus Schweinfurt: 4,06 Meter, langsam fallend, aus Würzburg: 4,52 Meter. Der Main steigt nicht weiter. — Bingen, 28. März. Das Wasser steigt anhaltend, die untere Vorstadt ist aber noch wasserfrei. Bei Gaußheim ist das Wasser bis an die Häuser der Rheinseite vorgezogen, die Leute müssen Wohnungen und Stallungen räumen. Die Nahe steigt ebenfalls. Rheinabwärts zwischen Andernach und Rolandseck sind vielfach Gärten und Felder überschwemmt. Nahe und Mosel sind stark angeschwollen. Das Wetter ist noch regendrohend. — Köln, 28. März. Die Hochwasserleitung ist derartig gewachsen, daß der Oberbürgermeister die Besitzer der Häuser mit nicht hochwasserfesten Entwässerungsleitungen zu Vorsichtsmaßregeln aufgefordert hat, damit namentlich die Fundamente der Häuser nicht gefährdet würden. — Der Pegelstand war gestern Abend 6,50 m, seit Mittag ist derselbe um 0,23 m gestiegen. Aus Trier wird der Pegelstand mit 4,45 m gemeldet. Das Wasser stieg daselbst in besorgniserregender Weise. Es ist bereits in die Vorstädte eingedrungen. Regenwetter. — Wien, 28. März. Infolge der Schneeschmelze und der Regengüsse steigt die Donau stark. Schnelles Steigen der Flüsse wird auch aus Böhmen, Mähren, Schlesien und als besonders gefährlich aus Náchod und Umgegend gemeldet.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperat. Cel., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-stündl.), Niederschlagsmenge (10-stündl.) in Liter pro qm, Bemerkungen. Rows for 28. März Morg. 7.00, 28. „ Mittg. 2.00, 28. „ Abds. 9.00, 29. „ Morg. 7.00. Includes highest temperature for 28. März +14.2° and weather forecast for 30. März.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, 30. März. Der neue, gestern in Irland aufgetretene tiefe Luftwirbel hat

seinen Drehpunkt inzwischen bis nach Schleswig und die sibirische Ostsee verlegt und wird ohne Zweifel in der Richtung gegen den rigaischen Meerbusen weiter wandern. Dabur entstehen bei uns läßliche Winde, welche am Samstag und Sonntag weitere Niederschläge, zum Theil in Schneeforn herbeiführen werden.

Aus dem Großherzogthum.

Großsachsen, 27. März. Der Geistesgegenwart des Fuhrknechts des Altdürgermeisters Herrn Peter Noos in Heddesheim ist es zu danken, daß gestern Morgen ein größeres Unglück verhütet wurde. Der Wagen mit zwei Pferden stand vor einem Hause in Großsachsen, die Pferde wurden durch den herankommenden Zug scheu, rissen denselben entgegen, wurden aber von dem Fuhrknecht, der mit eigener Lebensgefahr die Pferde herumriß, auf die andere Seite gebracht und konnte so der Zug nur über den Wagen hinweggehen. Des Fuhrmann wurde leicht verletzt.

Karlsruhe, 27. März. In der heute stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe hielt Bankier Willstätter einen interessanten Vortrag über die Währungsfrage, in dem er warm für die Beibehaltung der Goldwährung eintrat und die bimetalistischen Bestrebungen in ihrer Richtung zeichnete. Die Versammlung faßte hierauf einstimmig folgende Resolution: Die heutige Versammlung hält es für ihre Pflicht, auf das Nachdrücklichste davor zu warnen, die festen Grundlagen unserer Goldwährung preiszugeben und das Wirtschaftslieben unseres Volkes den unausbleiblichen schweren Schädigungen auszusetzen, welche eine in ihrer Dauer nicht zu gewählende internationale Vereinbarung über ein bimetalistisches Experiment herbeiführen müßte. Die Versammlung hält an der Forderung fest, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor die bimetalistischen Bestrebungen zurückweisen und die in Deutschlands großen Tagen glücklich errungene Goldwährung unangefastet erhalten werden.

Karlsruhe, 28. März. Heute Abend gegen 9 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein kurzes, aber sehr heftiges Gewitter, begleitet von starkem Regen. — Die Berufungssache in der Beleidigungsklage gegen Professor Dr. Böbling kommt am 3. April zur Verhandlung. Damit dürfte auch dieser gewaltige Streit sein Ende gefunden haben.

Freiburg i. B., 29. März. Bei dem vom 10. bis 19. März hier veranstalteten Billard-Preis-Wettspielen errang unter 372 Bewerbern Subdirector Herbst in Speier den ersten, Mr. Thom den zweiten und Mr. Gater (Engländer) den dritten Preis. — Im kleinen Kathanssaal fand eine Sitzung des Vorstandes des Badischen Sparfassenverbandes statt, um die Verathungsgegenstände für die erste ordentliche Verbandsversammlung vorzubereiten, die voraussichtlich im Juni d. J. stattfinden wird. Verathungsgegenstände werden sein: Geschäftsbericht des provisorischen Vorstandes, Bericht über die seitiger Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle und Vorschläge für deren weitere Ausgestaltung, Bewährung von Annuitäten-darlehen, Einführung der Uebertragbarkeit der Spareinlagen zwischen den verschiedenen Verbandklassen, etwaige Vorschläge zur Revision des Sparfassengesetzes, endlich Wahl des Vorstandes für die erste eigentliche Amtsperiode. Bekanntlich wurde der Badische Sparfassenverband im Juni vor. Jahres begründet und der provisorische Vorstand hatte ein Mandat nur für die Zeit bis zur ersten ordentlichen Verbandsversammlung.

Todtau, 27. März. Nachdem sich die Schneemassen ziemlich gefestigt und die Stragen theilweise von Schnee befreit waren, schneit es ohne Unterbrechung. Das Thermometer ist daher gesunken und jetzt geht ein kalter Ostwind, so daß man sich in den Monat Januar zurückversetzt fühlt!

Körsch, 29. März. Ende letzter Woche fanden bei Lörsch interessante Feldmanöver von Abtheilungen der 29. (bad.) Division unter dem Kommando des Erbgroßherzogs statt. Auch vom Konstanz Regiment nahm ein kriegstarker Zug an den Uebungen theil. Demselben lag der Gedanke eines raschen feindlichen Angriffs vom linken Rheinufer aus gegen das Wiesenthal zu Grunde. Am Freitag sollte ein Bataillon, gebildet aus Truppen der 88. Inf.-Brig. (Wülhausen) und des Drag.-Regts. Nr. 14, den Rheinübergang bei Hünningen gewinnen, der von einem Oskorps, bestehend aus Abtheilungen der 57. Inf.-Brig. (Freiburg-Konstanz) und des Drag.-Regts. Nr. 22, verteidigt wurde. In der folgenden Nacht wurden die Uebungen an den Rheinbrücken fortgesetzt und dabei noch eine Schiffbrücke geschlagen. Am Samstag kehrten die Truppen in ihre Garnisonen zurück.

Prälatical-Gesellschaft Nachrichten.

Ludwigshafen, 28. März. Der Stadtrath setzt heute die Kultusumlagen der katholischen (oberen) Pfarrei auf 11,5, der unteren Pfarrei (Hemshof) auf 14, für die katholische Pfarrei Friesenheim auf 34 und für die protestantische Pfarrei Friesenheim auf 24 Proz. fest. — Der Vorstand des städtischen Krankenhauses trägt die Einnahmen auf 72,449, die Ausgaben auf 71,448 M. Die Stadt hat an Zuschuß 14,000 M. zu leisten. — Die durch den Tod des Handelskammersekretärs Dr. Dehmdie verwaiste Stelle eines Vorsitzenden des gewerblichen Schiedsgerichts wird dem Stadtschreiber Günther übertragen und demselben dafür eine Gratifikation von 350 M. gewährt. — Als weitere Stadtschreiber werden Bezirksamtsadjutant Guilmo und Ortskrankenkassen-

Schloß Tarasp.

Erzählung von Vena Zug.

(Nachdem verboten.)

7)

(Fortsetzung.)

Rosa Rosetti, die junge Sängerin, war wie ein glänzendes Meteor plötzlich am Kunststimmelpfand aufgetaucht. Niemand hatte vorher etwas von ihr gehört und ihren Namen gekannt. Aber gleich bei ihrem ersten Auftreten in der Hauptstadt hatte sie einen solch' durchschlagenden Erfolg, daß in allen Kreisen der Gesellschaft nur eine Stimme herrschte über ihre vollendete Kunst, ihre beszaubernde Erscheinung. Es war auch bekannt geworden, daß sie mit einer Verwandten still und zurückgezogen lebte und Niemanden den Vorzug gab, bei ihr einzudringen. Alle saden Schmeicheleien und Zudringlichkeiten wußte sie mit einer Miene zurückzuweisen, die es jedem sofort unmöglich machte, sich ihr zu nähern. Doch diese Zurückhaltung ihres Wesens umgab sie nur noch mehr mit einem gewissen Nimbus, der die Gemüther in steter Aufregung und Spannung erhielt. Wenn sie dann aber auf der Bühne zu singen hatte, strömte Alles in's Theater, um hier wenigstens durch rauschenden Beifall, Blumen und Kränze den vergötterten Liebling feiern zu können. Als Kurt mit seinen Verwandten in die Loge trat, begann soeben die Ouverture zu Lindine, welche mit ihren mystischen Klängen ihn sofort in Kniehockens Wasserreich hinabzog. Er liebte es, mit geschlossenen Augen der Zöne Zauber auf sich wirken zu lassen, durch nichts von Außen abgelenkt den Klängen der Musik zu lauschen. So sah er auch heute in sich versunken da, als der Vorhang unvermerkt in die Höhe rollte und ein Lachen an sein Ohr tönte, so Silberhell und frisch, daß er unwillkürlich aufblinzelte. Raum seiner Stimme mächtig, starrte er auf die Bühne — wie gebannt hing sein Blick an dem entzückenden Wesen, welches soeben erschien und seinen Eltern mit glühenden Farben die Wunder da draußen in der Natur schilderte.

feine über Alles geliebte Rose, die er dort oben sah — nur sie allein hatte diese süße Stimme, die man nie vergaß, wenn man sie einmal gehört. Hier sollte er das geliebte Mädchen wieder finden, das von jeher sein ganzes Herz besaß und das er nie aufgehört hatte zu lieben! Sie war eine große Künstlerin geworden, das sagte er sich sofort, das zeigte ihm der rauschende Beifall der Menge, die ihren Liebling vergötterte.

Kurt war wie beszaubert. Freude und Schmerz durchlebte er mit ihr, als wäre Alles Wirklichkeit. Er selbst sah sich als „Mitter Hugo“, der sich dieses liebliche Geschöpf zu eigen machte — doch später, als derselbe sie grausam verließ, fand ihm plötzlich sein treulosser Freund vor Augen, und eine fieberhafte Aufregung bemächtigte sich seiner.

Am Schlusse, als Lindine in ihr Wasserreich zurückkehrte und vor seinen Augen in die Tiefe versank, war es, als ob auch für ihn alles Glück der Erde mit ihr versänke, und kaum war der letzte Ton verklungen, türmte er wie rasend hinaus an den Eingang, ohne auf seine Gefährten Rücksicht zu nehmen.

Bald darauf sah er Rose, beladen mit Blumen und Kränzen, in ihren Wagen steigen, aber heute Abend wollte er sich ihr nicht mehr nähern. Sie war schon lange seinen Blicken entschwunden, und er fand noch immer wie traumverloren am selben Plage, bis er sich endlich aufriffte und in das Haus seiner Verwandten zurückkehrte.

Aus Furcht, diesen seine Erregung nicht verbergen zu können, begab er sich nach flüchtigem Gruße sofort auf sein Zimmer, um sich hier ungestört dem besessenden Gedanken an ein Wiedersehen mit Rose hinzugeben.

Jetzt erst fühlte er, wie innig er sie all die Zeit geliebt hatte. Diese Empfindung kam plötzlich mit einer Gewalt über ihn, daß alle seine bisherigen Bedenken schwanden; selbst die Liebe Rose's zu Walter erschien ihm nicht mehr als Hinderniß, nur der eine Gedanke erfüllte seine Seele, Rose mußte die Seine werden!

Walter hatte jedes Recht auf Rose verscherzt. Wenn er sie wahrhaft geliebt hätte, würde er dann sie diesen gefährlichen, aufreibenden Beruf haben wählen lassen? War es Kurt doch schon heute Abend fast unerträglich gewesen, das

geliebte Mädchen von vielen Tausenden begaffen zu lassen und ihnen das Recht einzuräumen zu müssen, über ihre künstlerische Leistung abzuurtheilen. Am liebsten hätte er sie in seine Arme genommen und weit fortgetragen, wo Niemand sie ihm mehr freitig machen konnte. Ein Raub der verschiedenartigsten Empfindungen, verbrachte er schlaflos die Nacht — immer und immer sich das Wiedersehen mit Rose ausmalend.

Am andern Morgen, sobald er annehmen konnte, daß Rose sich von dem geistigen Abend erholt, rief die Klingel an ihrer Wohnung, und stand bald darauf vor einer freundlichen, gut aussehenden Dame, in der er sofort an der Hehnlichkeit die Schwester des Fürstlers Altorf erkannte, obgleich er dieselbe niemals gesehen hatte. Bei Nennung seines Namens gerieth sie in freudige Aufregung und berückte sich, Rose sofort zu benachrichtigen. — Ein Zubelruf ertönte — die Thüre wurde stürmisch aufgerissen, und Rose erschien in derselben, ihm herzlich beide Hände entgegenstreckend:

„Mein lieber, lieber Freund — sind Sie es denn wirklich!“ rief sie und die helle Freude strahlte ihr aus den Augen!

Sie war es — und doch, welche Veränderung war mit ihr vorgegangen! Sie schien noch gewachsen, vollendete Sicherheit und Anmuth sprachen aus all ihren Bewegungen. Ihr blondes Haar trug sie schlicht und einfach in einer Flocke um den reizenden Kopf, was der ganzen Erscheinung etwas Würdevolles verlieh, so zierlich dieselbe in Wirklichkeit auch war. Ein einfaches, aber tadelloß sitzendes Wollkleid hob das Ebenmaß ihrer Gestalt vortheilhaft hervor und die rosige, frische Farbe ihres edlen, schönen Gesichtes ließ keinerlei Spuren ihres anstrengenden Berufs erkennen.

Ihre Freude, Kurt wieder zu sehen, war unbeschreiblich. Mit großer Lebhaftigkeit erkundigte sie sich nach seiner Mutter, übertrömend von Dankbarkeit für ihre Wohlthäterin, die es ihr ermöglicht hatte, in der Kunst so weit zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrer Hr. Th. Müller mit einem Anfangsgehalt von 2000 Mark angestellt. — Die Einführung des 8. Schuljahres an der professionell gemischten Volksschule, wofür sich bis jetzt allerdings nur 23 Schüler gemeldet haben, wurde beschlossen. — Einen für die Anwohner des Rangirbahnhofs harten Beschluß gibt heute der Stadtrath. Der Rangirbahnhof liegt nämlich zum Theil auf Mandenheimer Gebiet, weshalb diejenigen Kinder, deren Eltern auf Mandenheimer Gemarkung wohnen, mit Beginn des neuen Schuljahres aus der hiesigen Volksschule ausgewiesen werden, um die Gemeinde Mandenheim nicht zu veranlassen, zu den Kosten des hiesigen Unterrichts etwas beizutragen oder die Kinder in den Schulen Mandenheims unterrichten zu lassen. Es trifft dieser Beschluß 11 Familien mit ca. 50 Kindern. — Die Veranlassung des Sommerfahrplans der Trambahn gab Veranlassung, wiederholt auf die Verlegung der Tarifgrenze zu dringen. Die Ludwigsbahner Tarifgrenze soll nämlich bis zum Mannheimer Ostbahnhof und die Mannheimer Tarifgrenze bis zum diesseitigen Brückenhäuschen verlegt werden. Auch wird die Weiterführung der Trambahn bis zum Stadttheil Friesenheim gewünscht. Ferner soll an die Direktion der Pfälzischen Bahnen das Ersuchen gerichtet werden, auf den Vorkahnbahnen Ludwigsbahn—Mundenheim und Ludwigsbahn—Friesenheim sogenannte Motorwagen einzuführen, da die Pausen zwischen den fahrplanmäßigen Zügen zu groß wären. — Die letzte Hälfte des 1894er Wasserwerksanlehens im Betrage von 1,660,000 M., also 860,000 M. wird demnächst zur Begebung ausgeschrieben und mit 8 1/2 Prozent verzinst. — Der Zinsfuß der städtischen Sparkasse wird von 8 1/2 auf 8 Prozent herabgesetzt. — Ein am Stadtrath mitgetheilte Entscheid des kgl. Bezirksamts weist die Beschwerde des Stadtraths Ehrhart gegen die Stadtrathswahl ab, gibt aber derjenigen des Subdirektors Janner theilweise statt, indem die Wahl der drei letzten Erfassten des Stadtraths ungültig erklärt wird. Die Beschwerdeführer werden Refus zur nächsten Instanz ergreifen.

Unter dem Verdachte größerer Unterschlagungen wurden gestern der Verwalter der städtischen Abfuhranstalt, P. A. Sauer, und der Aufseher Aug. Hartmann bei der Compofabrik verhaftet. Die Unterschleife beziehen sich auf eine frühere Zeit.

Geschäftliches.

Ausgestellt. Im Schaufenster des Herrn Carl Riegwalter, N. S. 7/8 Kunststraße, Fabriklager der Württ. Metallwaarenfabrik in Geislingen, befindet sich eine interessante Ausstellung von Erfindungsgegenständen zu Bismarck's 80-jährigem Geburtstag, die zu zeitgemäßen Geschenken sehr geeignet sind. In erster Linie ist zu erwähnen die vortreffliche Bismarck-Büste des Bildhauers Magnusen in Berlin in der Höhe von 45 cm; dieselbe ist auch in der Höhe von 90 cm zu haben. Magnusen hat seine Studien zu dieser hochgelungenen Büste in Friedrichshagen gemacht, wo ihm Fürst Bismarck mehrere Sitzungen bewilligte. Auch die bekannte Bismarck-Büste von Professor Donndorf in Stuttgart ist vertreten und in verschiedenen Größen zu haben. Sehr beachtenswert sind auch die Reliefs von Bismarck und Nolte nach den Modellen des hervorragenden Bildhauers Professor Rud. Wayer in Karlsruhe und die Bismarck-Statuette von Professor Schwabe in Nürnberg. Kleinere Erinnerungsgegenstände sind die Schalen, Bismarck-Becher, Bierseidel etc. Auch der Reichshund "Lyras" ist vertreten. Zu Geburtstags-, Konfirmations-, Geschenken u. s. w. werden diese Gegenstände große Freude bereiten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:
Der verlorene Sohn.
Pantomime in 3 Akten von M. Carré Sohn, Musik von André Wormser.

Carré! — Der Name erinnert an etwas richtig, an Oskar Carré, den Circus-Direktor, und wir müssen gestehen, daß wir gestern außer durch den Namen des Verfassers der Novität noch durch manches Andere an den Circus erinnert wurden. Mit Pantomimen ist es ein eigen Ding. Sie sprechen nur durch ein Medium der Schauspielkunst, sie verzichten auf das gesprochene Wort und sind in Folge dessen genöthigt, um dennoch verstanden zu werden, in Miene und Gebärde drastischer zu werden. Damit ist aber die große Gefahr verbunden, aus dem Bereich der wahren Kunst herauszutreten in jenes Gebiet, wo eigentlich schon der Clown regiert. Streng genommen sollte daher eine Pantomime, wie wir sie gestern sahen, von einer Stütze, wo wahre Kunst erst geübt wird, ausgeschlossen sein. Will man aber durchaus auch Proben dieses Genres bringen, so greife man nur zu etwas Bedeutendem. Wenn das Wort, der Klang der Stimme fehlt, fehlt so unendlich viel, daß nur das mächtig Ergreifende, welches sich summt vor uns abspielt, unterhält und Wirkung hat. Das war aber gestern Abend nicht der Fall. Denn der Inhalt der Pantomime ist größtentheils sehr trivial und erhebt sich nach einfüßigen Szenen nur selten zu wirklich dramatischer Höhe. Das Elternpaar Pierrot hat einen Sohn, der das ist, was man einer Laune nicht nennt. Ohne Lust zu irgend einer Arbeit verbringt er seine Zeit mit Nichtigkeiten und Liebeleien, wozu die schwachen Eltern ohnmächtig nur den Kopf schütteln. Mächtig lodert in dem jungen Pierrot die Leidenschaft zu Phrynette, einem niedlichen Wäscherinchen, das er im Hause der Eltern trifft. Er beschließt, mit ihr zu fliehen. Eines Abends, als seine Eltern am Tisch eingenickt sind, macht er einen tüchtigen Griff in die Kasse seines begüterten Vaters, flieht und richtet sich mit seiner Geliebten fern vom Elternhause ein süßes Heim her, in dem er die Zeit mit Liebesdankleien verbringt. Phrynette wird bald zur püßlichen Verschwenderin — das Pärchen sieht angefaßt der endlosen Schneiderrechnungen vor dem finanziellen Ruin. Es sucht nach einem Ausweg. Pierrot greift zu den Karten, um durch Glück und Faltschpiel das "corrigio la fortune" zu verschaffen. Inzwischen aber empfängt Phrynette einen weiteren Anbeter, den Herrn Baron, einen schon etwas älteren blaffierten Bedemann, der denn auch soweit von der hübschen Sünderin umgarnt wird, daß er ihr alle Schulden bezahlt und zum Dank dafür mit ihr durchbrennt. Als dann später, mit Gold beladen, Pierrot heim kommt, findet er das Nest leer. Er begiebt sich nach einem Leben der wüthenden Verzweiflung reumützig in's Elternhaus und findet auch schließlich dort Verzeihung unter dem Gelohniß, als Soldat die Vergangenheit wieder gut zu machen. Also, wie man sieht, ein sehr trivialer Stoff. Unsere Künstler fanden sich mit der Pantomime recht gut ab. Herr Hecht und Frau Jacobi als Ehepaar Pierrot waren sehr gut und lieferten manche recht hübsche Scene. Herr Köler stellte das häßliche Bild eines vornehmen Bedemanns auf die Bühne, das er sein bis in die kleinsten Züge durchführte. Hr. Hofmann gab die Phrynette recht ansprechend. Die Rolle des jungen Pierrot lag in den Händen von Frau Auguste Frasch-Oberonberg, welche, wie immer, mit hoher künstlerischer Darstellungskraft sich ihrer Aufgabe entledigte. Die der Pantomime beigegebene Musik ist nicht bedeutend, folgt aber in ansprechender Weise der ihmischen Entwicklung treu bis in die wichtigsten Einzelheiten. Am Klavier, das im Orchester mitwirkte, war Herr Richard Böttich mit Gewandtheit in seiner schwierigen Aufgabe thätig, während die Leitung des Orchesters unter Herrn Orchesterdirektor Schuster umsichtiger Leitung stand.

P. Wien, 28. März. Smetana's Oper „Das Geheimniß“, deren erste Premiere für Samstag, den 29. März angelegt war, mußte der hier herrschenden Influenza wegen, von welcher allein nur 4 Tendire unserer Oper zu gleicher Zeit heimgekehrt waren, verschoben werden und findet nun morgen Mittwoch, den 27. März statt. Bei der heutigen Generalprobe gefiel die Oper außerordentlich durch die wunderbare Instrumentierung des Orchesters. Das Libretto ist eines der schwächsten von Smetana's Opern. „Das Geheimniß“, das einer dem Andern unter Beschwörung des strengsten Stillschweigens anvertraut und das selbst keiner kennt, wird schon zum Schluß des 1. Actes vom Schürmer des Städtchens durch das Sprachrohr verkündet. Die Darstellung, durch die ersten Kräfte unserer Oper, ist eine musterhafte und dürfte dieselbe viel zum morgigen Erfolg beitragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. März. Ein Comité hervorragender konservativer Männer, unter ihnen die Abgeordneten von Niepenhausen, v. Herber, v. Werbeck, Pauli, hat einen Aufruf zur Gründung einer Fürst Bismarck-Stiftung erlassen, aus der unverschuldet in Noth und Besorgniß gerathene Mitbürger unterstützt sowie bedürftige Jubilare durch Ehrengeldern ausgezeichnet werden sollen.

Berlin, 28. März. Preuß. Abgeordneten-Haus. Gelegentlich der Interpellation betr. die Verhinderung der Futter- und Düngermittelverfälschung erklärte Minister v. Hammerstein unter großer Unruhe der Rechten: Die preussische Regierung hat sich überzeugt, daß der Antrag Rantz mit den Handelsverträgen unvereinbar ist, daß er unausführbar ist, und daß er sein Ziel nicht erreichen würde. Der Minister weist die Angriffe der Konservativen gegen seine Person aufs Schärfste zurück.

Paris, 28. März. Wie der „Gaulois“ meldet, ist die Patriotenliga unter dem Namen „Patriotische Liga der französischen Interessen“ mit Paul Déroulède als Präsident wieder errichtet.

Paris, 28. März. Die Blätter bringen eine offiziöse Note, in der die heute Morgen verbreitete Nachricht von einem angeblichen Verrath für völlig unrichtig erklärt wird. Das Kriegsministerium habe gar keine solchen Schritte gethan, wie behauptet werde.

Paris, 28. März. Gewerksmäßige Heizer scheinen den Augenblick für geeignet zu halten, wieder mit dreifachen Erfindungen Unkraut unter den Weizen ruhigerer Stimmungen und guter Beziehungen zwischen den Nachbarvölkern zu säen. Heute stellt die sozialistische „Petite République“ — allerdings in Frageform — die Behauptung auf, es habe vorgestern nach der Sitzung des obersten Kriegsraths eine ausländische Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung eines der Civilisten, die an der Sitzung theilgenommen, um 12 1/2 Uhr eine Mittheilung an eine Volksgast der „Aue de Ville“ gerichtet. Darauf habe das Haupt dieser Volksgast eine lange chiffrirte Depesche an seine Regierung gerichtet, die um 1 Uhr 35 Min. auf dem Haupttelegraphenamt abgegeben und unter Nr. 238 eingetragen wurde. Das übliche Duplikat sei dann verschiedenen Ministerien zugesandt worden und habe im Kriegsministerium große Aufregung hervorgerufen, da man dort im Besitz der Chiffren der verschiedenen ausländischen Vertretungen sowie ihrer Schlüssel sei. Der Kriegsminister General Jurlinden habe sich alsbald an den Justizminister wegen der unter den Umständen gebotenen Schritte dem Verräther gegenüber gewandt. Die Frechheit dieser so unständlich und bestimmt auftretenden Erfindung kennzeichnet sich am besten durch die Thatsache, daß die in der Aue de Ville gelegene deutsche Volksgast seit sechs Tagen überhaupt kein Telegramm weder chiffrirt noch offen abgefaßt hat. Die einzigen zwei Civilisten, die an den Sitzungen des obersten Kriegsraths theilgenommen hatten, sind das Staatsoberhaupt und der Premierminister. Herr Ribot ist mit einer Ausländerin, einer Amerikanerin, verheirathet und deshalb schon früher den Anzupfungen der Heizerbrüder ausgefaßt gewesen. Augenscheinlich haben diese nunmehr zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen wollen.

Mailand, 28. März. Aus Palermo wird gemeldet, daß gestern bei Roccapalumba ein größerer Bergbruch stattfand, der sich über 2 Quadratkm. bebauten Erdbodens erstreckte. Die gesamte darauf befindliche Ernte ist vernichtet; auch zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Eisenbahn ist 400 Meter weit unterbrochen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 29. März. Der „Volkswagen“ meldet aus Rom: In Cammarata bei Palermo ermordeten zwei Briganten am hellen Tage inmitten einer großen Menschenmenge einen Schutzmann und einsoßen.

Berlin, 29. März. Der „Volkswagen“ meldet aus München: Die Regierung des hiesigen Obirabats beabsichtigt den Gezer im Maschinenraum fortgesetzter Kohlenbrennstelle. Der Heizer überließ darauf die Frau und durchschnitt ihr mit einem Messer die Kehle. Die Verwundung der Frau ist eine Schwere.

Paris, 29. März. Der Präsident der Republik, Felix Faure, ist gestern Abend hierher zurückgekehrt.

Madrid, 29. März. Aus Kuba sind sehr besorgniserregende Nachrichten eingetroffen. Macero bezieht mit Unterstützung von 25 anderen Auführern die Errichtung einer provisorischen Regierung vor.

Madrid, 29. März. In der Kammer griff Salmeron das frühere Kabinett auf's heftigste an und sagte, es hätte schon längst verdient, mit Gewalt verjagt zu werden. Die Kammer ging darauf zur Budgetberatung über.

Konstantinopel, 28. März. Der französische Botschafter geriet bei einem Spazierritt zwischen zwei Bogen und erlitt einen Beinbruch.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 28. März. Der heutige Markt verlief wesentlich ruhiger, die Umsätze verhielten sich in bescheidenen Grenzen. Im Verkehr waren Sichbaums-Aktien zu 145, Schwarz-Aktien zu 104 und Bad. Rück- und Wittvericherungs-Aktien zu 216. Offertir blieben Rhein. Hypoth.-Bank-Aktien zu 186, Verein chem. Fabriken Vorzugs-Aktien notiren 168 bez. An der Börse ist ein Antrag eingelaufen, daß am 1. April aus Anlaß des Geburtstags Fürst Bismarck's kein Verkehr stattfinden solle.

Frankfurter Mittagsbörse vom 28. März. Auch heute eröffnete unser Effektenmarkt in ziemlich fester Haltung. Creditaktien und Elbthal feststen sich auf Wiener Käufe bereits bei Beginn des Verkehrs erheblich höher. Trotz des so günstigen Anfanges war das Geschäft weiterhin unbedeutend, und nur wenige Gebiete hatten etwas regere Umsätze aufzuweisen. Reichsanleihe konnte auf zunehmende Geldflüssigkeit (am offenen Markt sind die Zinsätze etwas heruntergegangen) ca. 1/2 pSt. anziehen. In der Nachbörse war man jedoch im Zusammenhang mit etwas schwächeren Londoner Courfen wieder matter. Am Bergwerks- und Güttenaktien-Markt blieb die Tendenz für Eisenaktien fest, Kohlenwerthe nach höherer Eröffnung etwas schwächer. Von Industrie-Aktien haben Alpine Montan 2 pSt. verloren, Griesheimer, Hächster und Zellstoff Waldhof geben je 1 pSt. nach. Babische Anilin notiren etwas günstiger Privat-Disconto 2-17 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 28. März, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 398 1/2, Disconto-Kommandit 217,90, Berliner Handelsgesellschaft 156,30, Darmstädter Bank 150,60, Deutsche Bank 151,10, Dresdener Bank 159,10, Banque Ottomane 145,90, Oester.-Ang. Staatsbahn 374 1/2, Lombarden 94 1/2, Mittelmeer 92,70, Meridionalaktien 126,50, Prince Henri 104,30, Spanien 76, 4pro. Griechen 85, 3pro. Mexikaner 23,80, Türk. Loose 89,60, Gelsenkirchen 159,90, Harpener 140,25, Hibernia 141,80, Lauria 128,70, Bochumer 140,60, Aluminium-Akt. 139,90, La Veloce 89,80, Nordb. Lloyd 90, Gotthard-Aktien 181,40, Schweizer Central 182,60, Schweizer Nordost 184,20, Jura-Simplon 79,60, Union 88,60, Spross. Italiener 88,10.

Mannheim, 28. März. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pflz. neu. 14.75-15.00	Gerste rum. Brau. 11.50-12.50
„ Sommer. 14.75-15.00	„ Hafer, bad. 11.50-12.50
„ ruff. Ajma 14.75-15.00	„ ruffischer 12.50-14.00
„ Theodora 15.50-16.00	„ norddeutscher 12.75-13.50
„ Ciria 14.80-14.75	„ rumänischer 12.50-13.50
„ Taganrog 14.00-15.00	„ Weizenamer. Nige 12.50-12.75
„ rumänischer 15.00-16.00	„ Donau 12.50-12.75
„ amerif. Winter 15.25-15.50	„ La Plata 12.50-13.00
„ Wilmante 15.00-16.00	„ Kohlraps, deutsch. 23.50-24.00
„ Bala-Balka 14.75-15.00	„ Moldau 23.50-24.00
„ Kanfas II. 14.75-15.00	„ Weizen 1.110-1.125
„ Kernen 14.75-15.00	„ amerif. 96-105
„ Roggen, pflz. 12.00-12.25	„ Sugerne 78-90
„ ruffischer 12.50-13.00	„ Provenc. 96-108
„ rumänischer 12.50-13.00	„ Sparfette 26-28
„ Gerste, hiesig. 14.75-15.00	„ Leinöl mit Fay 47.50-50.00
„ Pfälzer 15.50-16.25	„ Rüböl 54-56
„ ungarische 18-18.50	„ Petroleum Fay st. mit 20°, Tara 21.50-22.00
„ ruff. Brau. 10.00-10.50	„ Kohlsprit, verfeinert 104.50-105.00
„ Futtergerste 10.00-10.50	„ 90er do. 21.80-22.00

Weizenmehl Nr. 00 0 26.50 24.00 22.00 21.00 19.75 16.60

Roggenmehl Nr. 0 21.00 1) 18.25

Weizen und Roggen behauptet. Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 28. März. Weizen per März 14.55, Mai 14.85, Juli 14.88. Roggen per März 12.15, Mai 12.15, Juli 12.15. Hafer per März 12.15, Mai 12.15, Juli 12.40, Weizen per März 11.90, Mai 11.60, Juli 11.50 M. — Tendenz: fester. Auf Deckungsbedürfnis gestaltete sich die Stimmung für Weizen angenehmer und sendete recht lebhaftes Geschäft in allen Terminen statt. Uebrigens ruhig.

Amerif. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 28. März.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Weizen	Schmalz	Weizen	Weizen	Schmalz
März	60	—	7.30	64	65 1/2	6.97
April	60 1/2	—	7.40	65 1/2	66 1/2	7.07
Mai	60 3/4	—	—	—	—	—
Juni	61	—	—	—	—	7.23
Juli	—	—	—	—	—	—
August	61 1/2	—	—	—	—	—
September	61 3/4	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 27. März.

Schiffe ex. Aus.	Schiff	Summe von	Abgang	Gr.
Cafenermeerei II.				
Brans	Kamburhan 1	Kamburhan	Städter	8785
Wump	Sufama	Kamburhan	Städter	8550
Wump	Kamburhan 2	Kamburhan	Städter	12484
Wump	Wamburhan 3	Kamburhan	Städter	14490
Wump	Wamburhan 4	Kamburhan	Städter	17360
Wump	Wamburhan 5	Kamburhan	Städter	30465
Wump	Wamburhan 6	Kamburhan	Städter	6818
Wump	Wamburhan 7	Kamburhan	Städter	20278
Wump	Wamburhan 8	Kamburhan	Städter	11000
Wump	Wamburhan 9	Kamburhan	Städter	8728

Cafenermeerei IV. (Niederhafen).

Schiffe ex. Aus.	Schiff	Summe von	Abgang	Gr.
Wump	Wamburhan 10	Kamburhan	Städter	18700
Wump	Wamburhan 11	Kamburhan	Städter	11900
Wump	Wamburhan 12	Kamburhan	Städter	13800
Wump	Wamburhan 13	Kamburhan	Städter	8550
Wump	Wamburhan 14	Kamburhan	Städter	10900
Wump	Wamburhan 15	Kamburhan	Städter	4300
Wump	Wamburhan 16	Kamburhan	Städter	10700
Wump	Wamburhan 17	Kamburhan	Städter	11200
Wump	Wamburhan 18	Kamburhan	Städter	9028
Wump	Wamburhan 19	Kamburhan	Städter	8500
Wump	Wamburhan 20	Kamburhan	Städter	18700
Wump	Wamburhan 21	Kamburhan	Städter	16900

Vom 28. März: Cafenermeerei I.

Schiffe ex. Aus.	Schiff	Summe von	Abgang	Gr.
Wump	Wamburhan 22	Kamburhan	Städter	—
Wump	Wamburhan 23	Kamburhan	Städter	—

Wasserlandsnachrichten vom Monat März.

Vegetationen-Datum vom Rhein:

	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Konstanz	—	—	—	3,00	—	—	Abds. 6 U.
Singen	2,88	3,22	3,56	4,00	—	—	Abds. 6 U.
Reutlingen	3,00	3,27	4,06	4,03	—	—	Abds. 6 U.
Karlsruhe	4,30	5,08	5,07	—	—	—	Abds. 6 U.
Mannheim	4,72	5,06	5,50	6,10	—	—	2 U.
Worms	4,58	5,22	5,82	—	—	—	B-P. 12 U.
Mannheim	5,89	5,47	6,36	6,68	6,95	—	Abds. 7 U.
Worms	4,07	4,18	4,07	4,42	4,28	—	F-P. 12 U.
Singen	5,82	6,70	4,00	4,28	—	—	10 U.
Karlsruhe	4,48	4,59	4,58	4,97	5,39	—	2 U.
Reutlingen	4,80	4,74	4,98	5,37	—	—	10 U.
Singen	5,48	5,56	5,51	6,68	6,68	—	2 U.
Karlsruhe	5,34	5,47	5,45	5,66	—	—	9 U.

vom Rheinar: Mannheim

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Mannheim	6,27	6,52	6,26	6,95	6,66	7,14
Worms	8,35	8,17	—	8,80	8,50	—

Geld-Sorten.

	100	50	20	10	5
100 Fr.-Stücke	18 21	9 45	—	—	—
100 Gulden	—	—	—	—	—

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Mit dem 1. April 1. 88. tritt ein neuer, theilweise erhöhte Frachtsätze enthaltender Ausnahmetarif für die beschleunigte Beförderung von Lebensmitteln in vollen Waggons aus Italien nach Deutschland in Kraft.

Bekanntmachung.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr. (85) Nr. 25588 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass für Musikführungen, Schaulustspiele und Vorstellungen während der Osterfeiertage die Bestimmungen des § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892 maßgebend sind.

Die Veranhaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikführungen, Schaulustspielen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten untersagt ist.

Für den ganzen Tag; am Christtage, an sämtlichen Tagen der Charwoche, wozu auch der Palmsonntag gehört, am Ocher- und Pfingstsonntage, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrechte hat, an Frohnleichnamstage und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrechte hat, an dem Sonntage, auf welchen der Bus- und Betttag fällt.

Jedoch dürfen außerhalb der dem vorbestimmten Hauptgottesdienste gewidmeten Zeit an den letzten drei Tagen der Charwoche Ausführungen erster Musik und an den übrigen oben bezeichneten Tagen Musikführungen, welche einem höheren Interesse der Kunst dienen (Konzerte), sowie Theater-Vorstellungen ersten Ranges stattfinden.

Als solche Ausführungen (Konzerte etc.) werden aber Musikführungen unter freiem Himmel oder in öffentlichen Wirksamkeiten nicht betrachtet und sind daher verboten.

Rannheim, 25. März 1895. Großh. Bezirksamt, v. Grimm.

Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche in Schriesheim betr.

(87) Nr. 10201 I. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Hause des Michael Huber in Schriesheim erloschen ist, wird die unterm 14. d. Mts. angeordnete Orts- und Sperrlinie hiermit wieder aufgehoben.

Rannheim, den 28. März 1895. Dr. Bezirksamt: Dr. Strauß.

Verschollenheitsverfahren. Vorbescheid.

Der am 1. Januar 1857 als Sohn des Schuhmachers Meisters Joseph Buchmüller und dessen Ehefrau Karoline, geb. Schneider, geborene Engelbert Buchmüller, lediger Schloffergehilfe, war im Jahre 1857 hier wohnhaft und ist noch im gleichen Jahre von hier abgereist. Seit dieser Zeit ist Engelbert Buchmüller vermählt und niemals etwas von demselben mehr bekannt geworden.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr. Im Auftrag des Reichs-Verordnungsamtes (für die Verheirathung) 1. Glasbrenner mit Schick, 1. beidseitig neue Wassermaschine gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bergebung

Schlosser-Arbeit. No. 837. Die Lieferung und Aufstellung von ca. 100 Stm. Entfrichtungen aus Eisenkonstruktion für die Anlagen auf dem Paradeplatz soll im Submissionswege vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Zimmerreparaturarbeiten für das städt. Freibad im Rhein sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag, den 4. April, Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bum Handelsregister. 1. Zu D. 3. 508 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: Karoline Stein-Demninger, Korsett-Fabrik in Mannheim als Progniederlassung mit dem Hauptstich in Karlsruhe. Inhaberin ist Karoline Stein geb. Demninger, Ehefrau des Caesar Stein in Karlsruhe, der seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt hat.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der Säcke für das städt. Freibad im Rhein sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag, den 4. April, Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Bekanntmachung. Für das städt. Freibad sollen sogenannte Holländerstämme in den Bängen von ca. 20,00 m. u. durchschnittlich 1/3 m 60 cm stark, im Ganzen ungefähr 24,00 cbm im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.



Neue Maltkartoffeln, Schellfische, Cablian, Zander, Seesungen, Turbot, Zander, Forellen, Sommer, Winter, Rheinsalm, Rheinlachs, Caviar, Wildenten, Waldschneepfen, Ananas, frische Kräuter (Waldmeister), Gänseleber-Pasteten, Poularden, neue Surken, Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem Wilden Mann.

Düsseldorfer Senf, Winter, 61116

Rheinsalm, Tafel-Fluss-Zander, lebende Gebirgs-Forellen, lebende Rhein-Hechte, lebende Rhein-Karpfen, lebende Bapertische, Spiegel-Karpfen, Lebende Hummern, Holl. Austern, frisch eingetroffen, 61115

Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telephon 488.

Malta-Kartoffeln, Kopfsalat, Feinste Nollschinken, kleine Schinken mit Wein, ungarischen Salami, Gothaer Cervelatwurst, Frankfr. Brat- und Leberwurst

J. H. Kern, C 2, II, Gemüße-Conserven, 2 Pfd.-Dosen Erbsen, von 60 Pfg. an, Schneidebohnen, Prinzbohnen, Karotten, Spargeln

Rheinsalm, Turbot, Sole, Zander, Hecht, Karpfen, Kalle, lebende Forellen, Schellfische etc. 61111

Malta-Kartoffel, Orangen Dugend 60 Pfg., Ph. Gund, Pflanzen.

Die Verfertigung der Säcke für das städt. Freibad im Rhein sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Bismarck-Feier.

An unsere Mitbürger. richten wir das höfliche Ersuchen, anlässlich des 80. Geburtsfestes des Fürsten Bismarck nächsten Sonntag und Montag ihre Häuser beslaggen zu wollen.

Das Fest-Comité. 60987

Bismarck-Denkmal auf dem Feldberg. Seit einer Reihe von Jahren wird das Wiegensfest des großen ersten Kanzlers auf dem Feldberg von einem kleinen Kreise treuer Verehrer festlich begangen.

Als Vertreter des Ortsausschusses für Mannheim sind ernannt die Herren: Dr. Adolf Clemm, Stadtrath, Fieser, Baurath, Ulrich, Landgerichtsdirektor, Feiler, Bankdirektor.

Beiträge werden von den Obgenannten, sowie von der Expedition des General-Anzeigers entgegengenommen.

Darlehenscassen-Verein Feudenheim. (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.) Gemäß § 31 Abs. 2 u. § 44 d. Genossenschaftsgesetzes v. 1. Mai 1890 veröffentlichten wir hiermit die Bilanz und den Revidiertenabschluss pro 1894:

Die Aktiva betragen R. 254572.06, Passiva 261569.91, Somit Reingewinn R. 2508.15

Der Stand der Mitglieder betrug am 1. Jan. 1894 810, Abgegangen sind im Jahre 1894 10, Neu eingetreten 27, Stand am 1. Januar 1895 827

Sonntag, 7. April, Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale zur Villa Hochburg die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Eröffnung der Bilanz pro 1894. 2. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 3. Vertheilung des Reingewinnes. 4. Erwählung des Vorstandes und des Aufsichtsraths. 5. Vereinsangelegenheiten und sind hierzu die Mitglieder höflich eingeladen.

Feudenheim, den 29. März 1895. Der Vorstand: Joh. Bohemann V. Gg. Benninger V. 61071

Mannheimer Parkgesellschaft. Sonntag, den 31. März, Nachm. 3-6 Uhr. Grosses Concert der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister Petermann. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. 61084 Der Vorstand.

Strohhatwäsche, Façoniren und Färben. Gutfabrik Victor Loeb, C 1, 9. Geladen, gegenüber Café Imperial. 61019

Wandbekleidung für Bäder, Küchen, Aborte etc., auch Bodenbelag, fertigt rasch und billig in den verschiedensten Ausführungen K. M. Schweikart's Nachfolger Mannheim, L 10, 5. 68818

Ich wohne jetzt in meinem Hause 60418

Lit. C 1 No. 17. Ernst Weiner, Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Pfälzer Natur-Eiswerk H. Günther. Wein Comptoir befindet sich vom 1. April an in meinem Hause 60715

Stationshauskapelle. Freitag, den 29. März, Abends 8 Uhr. Pöhlmann. Der Vorstand Hermann

Karol. Kirche der Redaktionsstadt. Freitag, 29. März, 7 Uhr Abends. Pöhlmann. Der Vorstand Hermann

In der Synagoge. Freitag, 29. März, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 30. März, Abends 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung. Samstag, 30. März, Abends 7 1/4 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Freiwillige Verheirathung. Freitag, den 29. März 1895. Nachmittags 2 Uhr.

Kleidermacherin nimmt noch Kundenschaft an, in und außer dem Haus. Näh. N 4, 8, 2. St. 60488

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht auf einem Bureau gegenwärtige Kautionsstellung, Offerten unt. Nr. 60859 an die Exped. ds. Bl.

Ein anständ. Mädchen mit gut. Kenntn. sucht Stelle. 60863 Näh. H 8, 33, 4. St., Stb

Eine Frau geht Waschen u. Bügeln. J 7, 10, 5. St. 60861

Eine Frau sucht Monatsdienst. 60321 H 4, 17, 1. Stod.

Eine fleißige, gewandte Frau sucht Monatsstelle oder Bureau zu reinigen. U 5, 8, 5. St. 60931

Eine gesunde kräftige Schenkamme sucht sof. Stelle. 61107 Näheres N 3, 13b.

Selbste Schenkammen suchen und finden Straßen durch Frau Ad. Reintig Bwe., Weinheim. Lindenstraße. 49598

Lehrlinggesuche

Ein ordentl. Junge in die Lehre gesucht. 59927 Mechanische Werkstätte und Maschinenhandl. von Gg. Eisenhuth, F 3, 13 1/2.

Posamentier-Lehrling findet auf Ostern gute Lehrstelle bei P. Teplmann, D 2, 3.

Ein Lehrling per April aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen gesucht. 60065 Weidner & Weiss, F 3, 13 1/2.

Ein Lehrling für ein Landproduktengroßgeschäft wird per sofort ein Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Off. unt. Nr. 60868 an die Exped. ds. Bl.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 60270 S. Gotter, Tapesier, M 4, 1.

Büchereilehrling gesucht. 60286 T 3, 5b.

Schlosserlehrling gesucht. 60098 G 5, 15.

Tapezierlehrling gesucht. 60464 G 7, 10, 2. Stod.

Ordentlicher Junge kann das Tapeziereramt erlernen. 60516 Julius Stöcker, F 4, 6.

Ein braver Junge v. ordentlichen Eltern, der Lust hat, Buchbinderei u. Einzeigeschäft zu erlernen, auf Ostern in die Lehre gesucht. 60590 Gräner, F 3, 6.

Schreibelehrling gesucht sofort oder auf Ostern. 60199 Telegraphenbauanstalt R. Göd., L 14, 2.

Anf. Ostern ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in ein hiesiges Eisengroßgeschäft gesucht. Off. unt. No. 60778 an die Exped. ds. Blattes. 60778

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen. 61066 R 6, 18.

Miethgesuche

Eine Wohnung von 6-7 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe des Hauptbahnhofes zu mieten gesucht. 60959 Johannes Forrer, C 9, 2.

Eine ältere Dame sucht 2-3 unmoblierte Zimmer mit Pension in einem besseren Hause. Franco-Offerten unter A. 56681 befördert die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör bis 1. April längstens 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten unt. No. 60682 nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Junger Architekt sucht hübsch möbl. ruhiges Zimmer per sof. Off. mit Preisangabe unt. No. 61012 an die Exped. ds. Bl.

Hübsch möbl. Zimmer, ungenirt, mit oder ohne Pension, so gleich gesucht. Nähe des Bahnhofes. Off. mit Preisangabe unt. No. 61011 an die Exped. ds. Bl.

Gebildete, cautionsfähige Jg. Witwe sucht eine gangbare Stelle zu übernehmen. Suchende ist in verschiedenen Geschäften eingearbeitet, daher Branche ganz egal. Off. unt. Nr. 61061 an Exped. dieses Blattes.

Magazine

G 7, 15 1/2 Pagenfeller, 2 schön. hell. trocken. zu v. Näh. 2. St. 60815

K 3, 7 Werkstätte, Magazin zu mieten oder ohne Wohnung zu verm. 58658

L 4, 5 ein trockener Keller zu verm. 58978

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 60622

11. Querstr. No. 34. 1 Wohn. mit Werkstätte zu vermieten. Preis 15 Mk. 58782

kleine Wallstadtstraße 7. große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserling 8, part.

Großer Gewerplatz, sowie Manufaktur-Wohnung zu vermieten. Näheres Verlag. 60473

Päden

C 4, 15 Zeughausplatz, Päden auch zu Comptoir geeignet, event. mit Wohnung oder Bagerraum zu vermieten. 58790 Näheres C 8, 7. Comptoir.

C 4, 17 ein größeres Comptoir, welches auch theils für Lager benützt werden kann, zu vermieten. 58795

C 4, 18 part. Bureau u. v. Näh. 2. St. 60408

C 7, 7 2 bis 3 Zimmer als Comptoir zu vermieten. 59030

D 2, 1 2 Päden sofort zu verm. 59024

Näheres G 7, 11, 2. Stod.

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näh. Laden. 58957

F 2, 1 ein Päden mit Fenstern per Juli zu vermieten. 58774

J 9, 3638 Ecke der Ringstraße, Schlab. m. Zim. auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 51248

O 5, 1 zwei Päden auch für Bureau geeignet zu vermieten. 58865

P 6, 23 Heibelbergerstraße, Laden 1 v. 51245

U 1, 18 Laden u. od. ohne Zim. u. Wohn. zu verm. Näh. 2. Stod. 59147

Neckarstraße, groß. Laden mit od. ohne Wohn. sof. z. v. Näh. U 1, 9 1/2, 2. St. 50888

Großer Laden, in welchem bisher mit gutem Erfolg ein Haushaltungsgegeschäfte betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten. 60895

Näheres P 6, 23, 2. Stod.

Weinwirtschaft.

Eine bessere Weinwirtschaft ist an einen tüchtigen cautionfähigen Mann sofort zu vermieten. 60919

Offerten unter A. B. No. 60919 an die Exped. ds. Bl.

Schreibwarenhandlung.

In einem stark bevölkerten Stadttheile ist ein Laden, welcher sich zum Verkauf von Schreibutensilien se. sehr eignet, zu verm. Offerten unt. No. 60894 an die Exped. ds. Bl. 60894

Zu vermieten

A 2, 3 Wohn. im Hof z. v. Näh. 3. St. 60257

A 3, 6 ein Stodwerk zu vermieten. 58149

B 5, 1 part. Leeres Zimmer zu verm. 60990

B 6, 6 2 bis 3 Part.-Zim. u. Küche mit oder unmobl. a. f. Bureau geeignet, z. v. 60622

B 6, 25 gegenüber dem Stadtpark, schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, im 4. Stod, per 1. Juli ds. Jg. zu v. 59307

Näh. 5 Hausverwalter, Kaufmann Joh. Goppo, N 3, 9, 3. St.

E 3, 1 Planke ist der 2. Stod bestehend, aus 7 Zimmern nebst 2 Magdzimmer u. Keller per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 60378

F 1, 8 Der 3. Stod, bestehend aus 4 Zim., Alkov, Küche, Keller u. Magdzimmer per 1. April zu verm. Näheres im Laden. 59725

F 5, 20 2 große Zimmer und Küche zu vermieten. 60100

F 6, 14 3. St. eine freundliche Wohnung zu vermieten. 59099

F 8 Ringstraße, 4. Stod, 4-5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 59444

F 8, 8 4. Stod, eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zim. u. Zubehör per 1. Juni zu verm. 59217

Näheres im Comptoir im Hinterhaus.

G 4, 19 u. 20 Hälfte des 3. St. an ruh. Leute zu verm. 58954

G 7, 11 3. St., 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 59023

G 7, 29 3. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu verm. 58885

G 8, 30 2 Zimmer, Küche (abgeschl.) u. Keller zu v. Näh. Hinterhaus. 57824

G 8, 30 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v. Näh. Hinterhaus. 61083

H 2, 9 2. St., 4 sch. Zim. und Zubehör per 1. Juni zu vermieten. 60844

Näheres Laden.

H 5, 19 2 kleine Woh. sof. zu verm. 60389

H 4, 26 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 59399

H 7, 9 3 fribl. Zim., Küche mit od. ohne Werkstätte, ebendasselbst großer Posteller zu verm. 59915

H 7, 9 3. St., 3 Zim., abgeschl. Wohn. 3 Zim. u. Küche, Keller, Spethzer per 20. Juni zu v. Näheres 2. Stod. 60826

H 7, 11 2 St., 7 Zimmer (Ballon), Zubeh., 1 Manfarge; 4. St., 7 Zim., Zubeh., 1 Manfarge zu verm. Näh. G 6, 8. 59888

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Manfarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof, Hofmann & Söhne, Langgeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 26 3 fribl. Coupentim. an ruhige Leute zu vermieten. 59603

H 8, 10 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 60093

H 8, 32 Hinterh. 2 Zim. u. Küche mit Abschluss zu verm. 60448

H 8, 26 schöne Wohnung, 2 od. 3 Zimmer u. Küche ev. 5 Zim. u. Küche zc. pr. Mitte April od. Anfang Mai zu verm. Näh. H 8, 22 2. St. od. U 6, 14. 59997

H 9, 2 1/2 4. St. 3 Zim. u. Küche an ruhige Familie 1 v. Näh. daselbst. 60291

H 9, 16 part. 4 Zimmer, Küche mit Zubehör und klein. Magazin z. v. 60057

H 10, 23 3. Stod, 1 leeres Zim. per 1. April zu vermieten. 59824

H 10, 25 hochpart. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 59909

J 1, 5 4. St., Breitestr. 6 große Zim. u. Zub. per Juni zu verm. 59896

Näheres parterre.

J 7, 13 1-2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. im Verlag. 60847

J 9, 27 part., 4 Zim. u. Küche z. v. Näheres F 5, 13. 60669

K 1, 8 1 Mans.-Woh., 3 Zim. u. Küche mit Glasabschluss u. Kellerraum zu verm. Näh. 2. Stod. 60842

K 3, 8 Gaupenwohnung (2 Zim. u. Keller) an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. 58953

Näheres T 6, 19, 3. Stod.

K 4, 21 parterre 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Juni zu verm. 59861

K 9, 20 Konisentrng 1. begw. 2. Stod, schöne Wohnungen, vier bzw. 5 Zimmer, Badzimmer, Ballon und Zubehör zu vermieten. 59900

Näh. K 9, 19, parterre.

L 4, 5 1 Zim. u. Küche, an 1-2 Leute zu vermieten. 59097

L 14, 2 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 60833

L 15, 9 eleg. Wohn., 3 Zim., Küche, Badzimmer nebst Zubehör per April zu vermieten. 60089

Näheres parterre.

L 15, 16 Elegante Wohnung 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. 59102

L 16 Schweingestr. 4. Schöner 4. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. 61062

M 2, 13 3. Stod, 1 freubdl. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 2. Stod. 56182

M 2, 18 2 große, geräumige Part.-Zimmer als Bureau geeignet, zu verm. 60477

N 4, 23 3 Zim., 1 Küche zu verm. 59810

N 4, 23 2 Zim. und Küche zu verm. 60884

O 3, 10 (Kunststraße).

2. Stod, Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 58798

P 3, 3 Wohnung zu verm. 1 Tr., Vorderh., Pr. 85 Mk. mtl. Näh. L 15, 13. Hotel. 59912

Q 2, 23 nahe der Post, abgeschlossene Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. 61102

Näheres im Laden.

Q 4, 18 Der 2. Stod, 2 Zim. auf die Straße gehend. M. Zim. u. Küche, bis 1. Juli z. v. Näh. Part. 60826

Q 7, 15 1 gr. unmobl. Zim. an einzelne Dame z. v. Näh. Q 7, 15, 1 Tr. 60057

R 4, 9 Dmth. 2. Stod, eine kleine Wohn. besteh. in 2 Zim. an 1 oder 2 ruh. Personen per sofort oder spät. billig zu vermieten. 59744

R 4, 14 2 Zimmer Alkov u. Küche sofort zu beziehen. 60046

T 1, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Cigarrenladen. 60231

T 3, 5 2 eine kl. Wohn. und ein leeres Zimmer zu vermieten. 60284

T 6, 15 eine Wohnung mit Werkstätte z. v. 60279

U 1, 9 1/2 Breitestr. Schöne 4 abgeschl. Wohn. im 3. St. 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 59887

U 1, 18 6th. sch. 8. Stod bis Mitte April zu verm. Näh. 2. Stod. 59148

U 3, 21 Schöne Wohn. im 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubehör, an ruhige Leute bis 1. Mai zu vermieten. Näheres im Laden. 60794

U 5, 27 5. Stod, Zim. und Küche zu v. 61075

U 5, 27 2. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Mai zu verm. 61074

U 6, 6 2 St. schöne Wohn., 5 Zim., Sexanda, u. allem Zubehör, per Juli z. v. 60900

U 6, 11 (Friedrichsring) elegante Wohnung mit Badzimmer und Zubehör zu vermieten. 60883

U 6, 13 Ringstr., 3. Stod, 1 Wohn. mit Ballon 4 Zim., Küche per 1. Mai zu verm. Näheres L 6, 6. 60299

U 6, 21 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres part. 59848

U 6, 27 Parterrewohnung 4 Zimmer, Küche, Badzimm., Keller bis 1. Juni für Km. 550 zu vermieten. 59034

Näh. nur 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche bill. zu v. Näh. 2. St. 57351

Näheres kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 50889

Zu erfragen H 8, 28, 2. St.

Reuenerdhofer 15, gegenüber d. Schloßgarten, 3 eleg. Wohn. je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten. 57674

Näheres Ratzen, H 7, 1.

Rheinstraße 2 u. 3. Stod, eleg. Wohn., 8 Zim. u. Zub. zu v. Näh. G 8, 29. 59446

Sedenheimerstraße 28, 2. St. 8 Zimmer u. Küche per 1. April oder später zu vermieten. 59876

Villa,

enthaltend 9 Zimmer außer Küche, Vorrathskammer, Waschküche u. f. w., mit großem, sorgfältig gepflegtem Biergarten, vom Juni d. J. an, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 61092

Nähere Auskunft wird erteilt im Komptoir der Firma

Carl Freudenberg in Weinheim.

2 Zim. od. 1 Zim. und Küche zu verm. Sedenheimerstraße 9, am Feuerwehrrhaus. 60870

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 55901 an die Exp. d. Bl. 55901

Für groß. od. 2 verwandte Familien (schöner 2. Stod, 8 Räume, zum Preise v. 650 Mk. pr. Jahr lof. zu v., ebenso mehrere kl. Wohn. Näh. Steinbach, Mittelstraße 25 (Redarvorstadt). 58806

Wohnung

4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschlossen) zu verm. 55171

Näh. U 4, 11, 2. Stod.

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubehör per sofort zu vermieten. 54422

Möbl. Zimmer

A 1, 6 1 möbl. Zimmer zu verm. 59108

B 2, 10 3. St. Ein möbl. Zim. z. v. 60887

B 6, 7 3. St. Ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 59427

B 7, 11 4. St. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 60928

C 1, 15 gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 55811

C 2, 4 3 Stiegen h., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 60991

C 2, 19 Ein gut möbliertes Zimmer, a. d. Straße gehend, zu vermieten. 60926

C 4, 1 (Schillerplatz) 1 gut möbl. Zim. zu verm. Näh. 2 Trepp. hoch. 60514

C 4, 5 2 Trepp. hoch, 1 fein möbl. Wohn.-u. Schlafz. Zim. sofort zu verm. 59875

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., 1 fein möbl. Zimmer an sof. Herren zu verm. 60900

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. zu verm. 60578

C 4, 20/21 3. Stod rechts, 11 möbl. Zim. zu verm. 55201

C 7, 15 3 Tr., gut u. frbl. möbl. Zim. per sof. od. später zu verm. 60712

C 8, 11 3. St., 2 ineinandergeh. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60396

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. mit Pension zu v. 60088

D 4, 7 1 Wohn.-u. Schlafz. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 55173

D 4, 7 1 Herr per sofort zu vermieten. 55174

D 4, 17 1-2 möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 60880

D 6, 9 3. St. Dmth. Einf. möbliertes Zim. mit Caffee 10 Mk. zu verm. 61088

E 1, 8 3 Treppen, sehr gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 61099

B 3, 8 1-2 schön möbl. Zim. sofort zu v. 59879

E 4, 17 möbliertes Zimmer zu vermieten. 59091

F 4, 19 1 gut möbl. Zim. auf 1. oder 15. April an einen Herrn zu verm. 60421

G 4, 14 2. St., 1 gut möbl. Zim. im 2. St., p. 1. April zu verm. 59891

G 7, 10 2. Stod, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 60465

G 7, 12 Möbl. Zim. billig zu verm. 60853

Zu erfragen 2. Stod Vorderh.

G 7, 12 1/2 3. Stod, möbl. 2 Zim. m. od. ohne Pension billig zu verm. 59897

G 8, 9 3 Tr., 2 sehr schön möbl. ineinandergeh. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort, auch jedes allein, billig zu vermieten. 55199

G 8, 16 3. St., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu verm. 60789

H 2, 7 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. Näheres parterre. 59974

H 2,

Gander's Schreibfedern
 Gander's
 Gross M. 120. Durch jede Papierbildung
 L. Dörr, D 2, 12.

WER von Schweizer Ex-
 port-Fabrikanten
 Waaren beziehen
 will, Vertretungen
 sucht, oder nach der Schweiz
 für seine Waaren ac. Absatz, einen
 Agenten ac. sucht, der beziehe das
 Export-Adreßbuch der Schweiz.
 Preis eleg. geb. 8 Mk., broschirt
 Mk. 6.50. Zu beziehen vom Ver-
 lag des Export-Adreßbuches in
 Zürich-Engel. 58905

Badische Weine
 Gebr. Schlager, Lahr i/B.
 Feinster auf allen beschickten
 Ausstellungen.
 1893er Ernte
 zählt nach fachmännischer
 Beurteilung zu den Besten
 des Jahrhunderts.
 Wir liefern solche garantiert naturrein:
 Weiss- und Rotweine,
 wie Kaisertrüber, Markgräber,
 Ortenauer, Durbacher, Keller und
 A. S. Weine in Gebinde & Flaschen.
 Man verlange Preisliste.

59768

W. Mollereibutter
 perf. fr. g. Radn. überal-
 lin 9 B/d. Netto verpackt
 zu 9 Mark 50 Pf.
Dito Heinrichs,
 Mollereibutter,
 Königl. Württemb. Hof-
 Lieferant, 1893
 Weidlingen a. St.

Fahnenstangen
 in allen Farben und Längen,
 sowie Spitzen. 61003
Friedr. Vock, J 2, 4.

Schuler's
Klavierclassen.
 Unterricht von Dilek-
 tanten. Ausbildung von
 Rhythikern, sowie Lehren
 u. Vortragsformen. Anfänger-
 course bei ermäßigtem
 Honorar. 61065
 Zatterfall-Strasse 27,
Carl Schuler.

Gründlicher Franz.
Conversationsunterricht
 an Damen wird erteilt bei
 möglichem Honorar. Näheres
 im Verlag. 60992

Holländ. u. franz. Unterricht
 erteilt eine holländ. Dame.
 Offerten unter No. 60854 an
 die Expedition d. Blattes.

Personalkredit
 von 500 Mark aufwärts bis
 zum höchsten Betrage besorgt
 J. Bisontai, Schöndl. autor.
 Gelddagentur, Budapest,
 Ungarstrasse 4.

25.000 M. 1. Hypothek auf
 ein Haus, an Lage in der Ober-
 stadt gesucht.

Off. u. Angabe des Zinsfußes
 unt. Nr. 60597 an die Expedition
 dieses Blattes.

Wer vermag es zum Segen
 seiner Lieben und im Glauben
 an Gottes Vergeltung, einer
 armen Unglücklichen in erster
 Sorgenstunde, eine Gabe in
 der Stille einzusenden.
 Gütige Offerten erbeten unt.
 Chiffre 60988 an die Exped.

Hühner-
Augen-Mittel
 der
 Hof-Apotheke
 bequemt u. wirksames
 Präparat 20 Pf., schen-
 klich gegen 30 Pf., frei
 5 Stück frei gegen 1 Mk.
Dr. H. Unger
 in Würzburg,
 Warnen vor Nachahgung.

Niederlage in Mannheim:
 Schwann-Apotheke, 55208

Damen finden liebevolle Auf-
 nahme unter strengster
 Verschwiegenheit bei Frau
 Schmiedel, Hedamme, Wein-
 heim. 36306

C. z. E.
 Samstag, den 30. März,
 Abends 8 Uhr
 Bef. Arbt. II Gr.
 mit darauffol. H. Gr. Wahl.

Mittheilung.
 Ich beehre mich mitzutheilen, daß mein
Special-Kinder-Garderobengeschäft
 mit den geschmackvollsten Neuheiten dieser Saison
 ausgestattet ist. 60462
L. Stahl,
F 1, 10. Marktstraße. F 1, 10.
Mädchen- und Kinder-Garderobe.
 Einziges Special-Geschäft am Platze.

Abtheilung für Vorhänge.
 Empfehle mein neues reich ausgestattetes Lager in
Weissen u. crème Gardinen.
 Englische Tüll-Gardinen in abgepaßt, crème und weiß von M. 1.50
 per Fenster.
 Französische Tüll-Gardinen, Spachtel, Spitzen, gestickte Tüll-
 Vorhänge und Point Lace, hochlegante Gardinen.
 Abgepaßte Vitrage (Scheibenvorhänge) in gleichen Dessins zu haben.
 Stanuin in crème und bunt für große und kleine Vorhänge.
 Billigste Preise und streng reelle Bedienung. 60450
Kaufhaus. Albert Ciolina. Kaufhaus.

1000 Neuheiten
 Cravatten.
Weisse Herren-Hemden
 eigenes Fabrikat
 aus bestem Elsäßer Cretonne und Renfores mit prima
 leinernem Einlag, unübertrefflich in Sitz und Haltbarkeit
 a. M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50, M. 4.—, M. 4.50,
 M. 5.—, M. 6.—
 Naach-Anfertigung ohne Preis-Erhöhung.
 Selbst das billigste Hemd ist von gutem Cretonne
 und tadelloser Arbeit. 61018
Confirmanden-Hemden
 a. M. 2.—, 2.50, 2.80, 3.25, 3.50.
Gebrüder Lindenheim
 E 2, 17 Planken E 2, 17.

Aechter Frank-Kaffee.
 Verehrte Hausfrau!
 Erwießen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen
 kräftigen, gehaltvollen und feinschmeckenden Caffe zu bekommen,
 zu 2/3 Bohnen-(Colonial-)Caffe
 1/3 Frank-Caffe zu nehmen, das Vortheilhafteste ist.
 Trinken Sie aber gerne Getreide-(Malz-)Caffe, so nehmen Sie
 zu 1/3 Getreide-(Malz-)Caffe
 2/3 Frank-Caffe,
 dann! — bekommen Sie ein volles, gut mündendes, nährendes und
 stärkendes Getränk, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.
Heinrich Franck Söhne
 Ludwigsb. (Cent.), Worbach a. N., Bretten, Eppingen, Großgartach; Basel; Mailand;
 Sing. a. D., Komotau, Kaschan, Agram; Bukarest. 55682

Wichtige Neuheit 1895!
Stahlfugellager
 (gelegl. geschl.)
 bilden das Laadegerüst der Sportsman.
 Sie zeichnen sich aus durch überraschend
 leichten Lauf, sind absolut ölhaltend u.
 handlicher, unabhängig in Ketten- u. Lager-
 Stellung, einfach präziseste Regulierung.
 Stützrollen-Regent-Räder sind nur allein mit solchen Lagern ausgestattet, somit sind
 dieselben von keinem anderen Fabrikat an Laufgeschwindigkeit nur annähernd erreichbar.
 Dürkopp-Räder sind mit allen der Neuheiten ausgestattet. Unterhalte größte Auswahl
 bei billigen, realen Preisen und weitestehender Garantie. — Für Touren und Geschäftszwecke führe
 eine außerordentlich billige Maschine, welche an Preis und Qualität alle Concurrenz übertrifft.
Gg. Schmitt, Fahrrad-Handlung und Spezial-Reparaturwerkstätte, H 9, 2.
 Vertreter der Stützrollen- und Dürkopp-Fahrräder-Werke. 60295

Einladung
 zur Feier des Geburtstages
 Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck
 am 1. April 1895.
 Die unterzeichneten Einwohner Mannheims beabsichtigen
 die Vollendung des achtzigsten Lebensjahres Sr. Durch-
 laucht des Fürsten Bismarck — des Ehrenbürgers dieser
 Stadt — durch ein 61002
Festmahl
 am 1. April d. J. feierlich zu begehen.
 Dieselben erlauben sich hierdurch die zahlreichen Verehrer
 des Altreichskanzlers zur Theilnahme an dieser Festlichkeit
 gegeneinander einzuladen und bitten die Teilnehmer, ihre Namen
 in die ausgelegten Einzeichnungslisten möglichst bald eintragen
 zu wollen. Das Festmahl findet um halb 2 Uhr, im Stadt-
 park statt und kostet das trockene Couvert M. 4.50 ein-
 schließlich aller Festkosten.
 Einzeichnungslisten liegen auf: auf dem Rathhaus
 2. Stock, im Laden der Engelhard'schen Tapetenfabrik E 1, 1,
 bei Th. Söhler, O 2, 1, bei C. F. Decker, O 3, 10 und im
 Stadtpark.
 Schluß der Listen am Samstag, 30. d. d., Abends
 6 Uhr.

- Wassermann, A., Land-
 gerichtspräsident.
- Wassermann, C., Reichs-
 tagabgeordneter.
- Wassermann, Felix, Rfm.
 Landrath, Haupt-
 lehrer.
- Wauer, Pfarrer.
- Wauermann, C., Professor.
- Dr. Weghabel, Professor
 der O. Oberbürgermeister.
- Wernau, Stadtrath.
- Wouquet, Stadtverord-
 neter.
- Wraunig, Bürgermeister.
- Dr. Clemm, Stadtrath.
- Conradi, Realschuldirec-
 t.
- v. Davans, Oberregier-
 ungsrath a. D.
- Diffens, Geh. Commerz-
 rath.
- Engelhard, Rob., Fabri-
 kant.
- Fischer, Baurath.
- Franz, Louis, Stadtver-
 ordneter.
- Frech, Geh. Oberreg. Rath.
 Freitag, Stadtrath.
- Fuchs, Director.
- Geiler, 1. Staatsanwalt.
- Dr. Glaser, Commerzien-
 rath.
- Grosz, Stadtrath.
- Gruber, Stadtrath.
- Hartmann, Geh., Stadt-
 verordneter.
- Haug, Comm.-Director.
- Decker, Ferd. fr., Hof-
 musikalienhändler.
- Herchel, Stadtrath.
- Hirschhorn, Stadtrath.
- Hofmann, Adalb., Recto-
 ratsverweser.
- Jordan, Stadtrath.

- Justizrat, Drudereibesitzer
 Kaiser, Oberzolinspector.
- Kaltenhafer, Stadtrath.
- Kern, Geh., Stadtverord-
 neter.
- Dr. Kehler, prakt. Arzt.
- Könige, Landgerichtsrath.
- Kuhn, Jakob, Stadtver-
 ordneter.
- Ladenburg, C., Commer-
 zienrath.
- Ladenburg, F., Stadtrath.
- Dr. Lamey, A., Geh. Rath.
- Langer, Hofkapellmeister.
- Lang, Geh., Commerzien-
 rath.
- Leuel, W., Commerzienrath.
- Ludwig, Stadtrath.
- Martin, Bürgermeister.
- Masch, Professor.
- Mayer, Emil, Fabrikant.
- Meher, Chefredacteur.
- Müller, Hofdirector.
- Mohr, Commerzienrath.
- Moll, Altoberbürgermeister.
- Pfeifer, Guido, Privatm.
- Reich, Generalconsul.
- Reuling, Stadtrath.
- Richter, Reichsbanddirekt.
- Rittmüller, Stadtrath.
- Rückhaber, Delan.
- v. Rüdts, Geh. Reg.-Rath.
- Scheyrer, O. Oberbetriebs-
 inspektor.
- Schindler, Kaufmann.
- Seib, Fiscal-Anwalt.
- Seubner, Major a. D.
- Ulm, Stadtverordneter.
- Ulrich, Landgerichtsrath.
- Wallefer, Schuldirector.
- Wetter, Baudirector.
- Dr. Zoller, Realgymn-
 Director.

Klavier-Vorbildungskursus
 Preis pro Quartal 15 Mark (bestellt für Anfänger.
 (Je 2 Ueben in einer Stunde 2 mal wöchentlich.)

Kursus für weiter vorgeschrittene
 Preis pro Quartal 24 Mark 5924
 (je 2 Ueben in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich).
 Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen.
 Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium.)

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
 Freitag, 73. Vorstellung
 den 29. März 1895. im Abonnement B.
Cavalleria rusticana.
 (Sicilianische Bauerndrama.)
 Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksthu
 v. G. Verga, bearbeitet v. G. Lagoni-Tosetti und G.
 Ronconi. Musik von Pietro Mascagni.
 (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Rößl.
 Regisseur: Herr Hildebrandt.)
 Santuzza, eine junge Bäuerin . . . Fräul. Heindl.
 Turiddu, ein junger Bauer . . . Herr Gril.
 Lucia, seine Mutter . . . Frau Seubert.
 Alfio, ein Fuhrmann . . . Herr Knapp.
 Lola, seine Frau . . . Fräul. Tobis.
 Geistliche, Landleute, Weitsold, Kinder.
 Die Handlung spielt in einem sicilischen Dorfe.
 Zeit: Die Gegenwart.
 Hierauf:
Das Versprechen hinterm Herd.
 Scene aus den österreichischen Alpen mit National-
 Gesängen von Alexander Baumann.
 Dirigent: Herr Chordirector J. Starke.
 Regisseur: Herr Secht.
 Michel Quantner, Wirth in der
 Abtenau . . . Herr Hildebrandt.
 Loisl, sein Sohn . . . Herr Gril.
 Randl, Almerin in Diensten Quantner . . . Fräul. Tobis.
 Freiherr von Strigom . . . Herr Secht.
 Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
 Nach dem ersten Stück findet eine größere Pause statt.
 Gewöhnliche Preise.
Spielplan-Entwurf:
 Samstag, 30. März, Schiller-Cyclus 8. Vorstellung.
 Die Jungfrau von Orléans. Sonntag, 31. März.
 Abdm. B Nr. 74. Der Pfeifer von Hardt.